

Der Mauersegler



Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Zeitschrift des Bundes Naturschutz

www.bund-naturschutz-nbg.de



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. FLÜCHTEN.



DIE NORDSPANGE

GERÄT UNTER DRUCK



Weitere Themen:

Interview mit Peter Pluschke

Die Stadt und ihre Bäche

MAUERSEGLER AUSGABE 3-2008

Redaktionsschluss:
Freitag, 21.11.2008

Anzeigenschluss:
Freitag, 31.10.2008

Erscheinungstermin:
Freitag, 12. Dezember 2008

STRUWWEL → **PETER**



Friseur Struwwelpeter
Pilotystraße 32
90408 Nürnberg

0911/35 65 32

Mohrenstraße 2 • 90762 Fürth • Tel. 77 39 40

DER UMWELTLADEN

Ökogetränke:
Wein, Bio-Apfelsäfte, Liköre

Geschenkideen:
Fotoalben, Kerzen,
Glückwunschkarten, usw.

Umweltschonende Schreibwaren:
Ordner, Umschläge, Briefpapier, Stifte,
usw. für Büro, Schule und Haushalt

Wash- und Reinigungsmittel:
Nachfüllbare Produkte von Bealín
Waschnüsse

Naturkosmetik:
Nachfüllbare, synthetikfreie
Pflegeprodukte von Lavera

Naturschutzartikel:
Becherlupen, Nistkästen, Mini-
Wasserlabore, Info-Broschüren

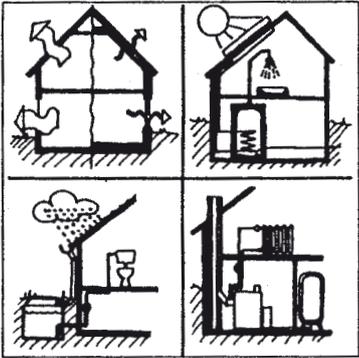
Neue Öffnungszeiten:
Montag und Donnerstag: 9-12 und 15-17 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 15-17 Uhr
Freitag: 9-12 Uhr

fuerth@bund-naturschutz.de



**Planungsbüro
für gesundes Wohnen und
ökologische Haustechnik
Martin Weber**

Fichtenstr. 14 90574 Roßtal Fon: 09127/1624 Fax: 09127/1706

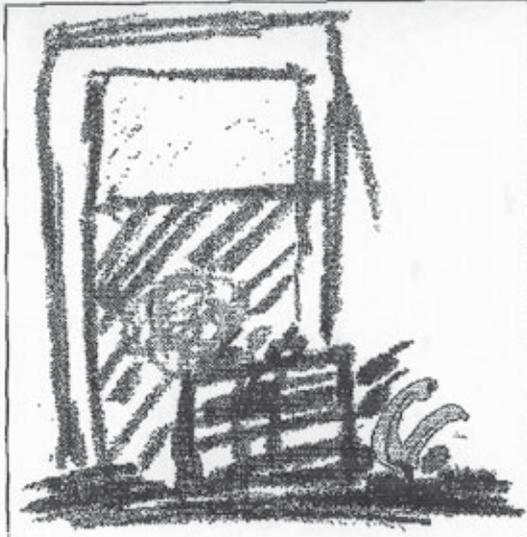
**Planung
Beratung
Vertrieb
Selbstbauservice
Ausführung**

**Wartung
Kundendienst**

**Seminare
Schulungen**

**Solartechnik
zur Brauchwasserbereitung
und Heizungsunterstützung
Solarstromtechnik (Photovoltaik)
Holzheizungen - energiesparende Heizungstechnik
Wandflächenheizungen
kontrollierte Wohnraumlüftung
Regenwassernutzung
Biologische Abwasserreinigung
Ökologisches Bauen & Baubiologie
Energieberatung**

**Bei uns steht das Gemüse
einfach vor der Tür !!**



Die Abokiste
ökologisch frisch genießen
09195 - 8381

landgut
schloß hemhofen



Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Natur,

schon wieder stehen Wahlen an! Besonders interessant wird es im Nürnberger Norden, wo unser Ministerpräsident auf prominente Gegner trifft. Auch thematisch liegt dort unser Schwerpunkt: die Nordspange zum Flughafen. Hier danke ich allen Kämpfern für ihren unermüdlichen und kreativen Einsatz. Wir können es schaffen! Selbst Dr. Beckstein glaubt nicht mehr an einen Spatenstich vor 2010.

Natürlich geht es nicht nur um die Nordspange. Es geht um unseren Lebensstil. Wir müssen Verkehr vermeiden, statt ihn durch die Natur zu leiten. Müssen wir Äpfel aus Neuseeland essen? Müssen wir uns an Südafrika Stränden erholen? Müssen wir mit dem Auto zum Fitnesscenter fahren? Müssen wir in immer größeren Einkaufszentren auf der Grünen Wiese einkaufen?

Antworten darauf müssen wir selber geben. Wir haben die Wahl. Jeder Einzelne kann höchstpersönlich zu einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Welt beitragen. Unsere Bezirkstags- und Landtagskandidaten können wir an ihre politische Verantwortung erinnern und fragen. Ich stelle mal 10 Fragen:

- Wollen Sie den Bannwald erhalten oder darf er unter die Räder kommen?
- Wollen Sie zurück zur alten Pendlerpauschale, die zur Zersiedelung der Landschaft führt, oder ist dem „Normalo“ nicht eher mit einer gerechten Entlohnung seiner Arbeit geholfen?
- Wollen Sie endlich das Tempolimit auf Autobahnen oder kuschen Sie vor Audi und BMW?
- Wollen Sie einen fränkischen Nationalpark Steigerwald oder beugen Sie sich den Interessen einzelner Sägewerksbesitzer?

- Wollen Sie den Zuschuss des Bezirks Mittelfranken für die Bildungsarbeit des BN wieder fließen lassen oder wollen Sie uns für unbotmäßiges Verhalten bestrafen? Treten Sie für die Meinungsfreiheit daheim genau so engagiert ein wie für die in China?
- Wollen Sie das Rauchverbot ohne Ausnahmen, auch ohne Raucherclubs, durchsetzen oder haben Sie Angst vor der eigenen Courage?
- Wollen Sie den 50 l-Tank eines Autos mit Agrosprit füllen oder mit den dafür benötigten 200 kg Mais lieber einen Menschen ein Jahr lang satt machen?
- Wollen Sie alternative Energien massiv ausbauen oder wollen Sie zurück zur Atomkraft, obwohl 22 Jahre nach Tschernobyl immer noch viele fränkische Wildschweine hoch radioaktiv belastet sind?
- Wollen Sie ein energiepolitisch freies Deutschland oder wollen Sie, dass wir abhängig bleiben von arabischen Ölscheichs, russischen Gas-Oligarchen und amerikanischen Ölbaronen, die die Welt in den Kampf um Rohstoffe hetzen, wie in Georgien, wo eine Öl-Pipeline von Aserbeidschan zur Türkei durchzieht?
- Und, so schließt sich mein Fragenkreis, wollen Sie Frieden mit der Natur oder wollen Sie den Kriegstreibern den Weg von Grafenwöhr zum Nürnberger Flughafen bequemer machen?

Fragen über Fragen. Doch bleiben wir hartnäckig und stellen wir Sie! Und gehen wir zur Wahl! Wie sonst sollten wir wahrgenommen werden?

Günther Raß
(1. Vorsitzender)

Inhalt

Editorial 3

BN informiert 4
????

Titelthema 9 - 16
????

BN Jugend 18
????

Kinderseite 21
Rätel- und Spielspaß mit
Fröschl & Schnatterlie

Termine 22

Impressum 23

Sauber bleiben.


Foto: P. Bogasche

Regional Einkaufen.

Besuchen Sie uns auch im Internet – www.ebl-naturkost.de

Ihre ebl-Bio-Fachmärkte finden Sie hier:

- ebl-Katzwang - Katzwanger Hauptstr. 58-60
- ebl-Milgelden - Lauferholzstr. 40
- ebl-Wendstadel - Kaufachstr. 5 / Ecke Pöchlenerstr.
- ebl im REZ - Röthenb. Eintr. / Dombühler Str. 9
- ebl-Güldenstadt - Hansdorferstr. 30-34 / Nähe Peterskt.
- ebl-Galbachler - Galbachstr. 81
- ebl-Thon - Wilhelmshäuser Str. 15
- ebl-Wasend - Brettergärtnerstr. 95
- ebl-Erlangen - Hilpertstr. 23 / Ecke Karl-Zucker Str.
- ebl-Reich - Hauptstr. 15-17
- ebl-Rittai - Schweibacher Str. 19 / Ecke Hermsitz
- ebl-Heroldsberg - Am Festplatz 1
- ebl-Röthenbach a. d. Pegnitz - Am Gewerkepark 2
- ebl-Zindorf - Nürnberger Str. 29

VELL ebl-Nürnberg - Megachrist 2

einfach. besser. leben.

Der Europaweite Autofreie Tag 2008 in Nürnberg

Am 22. September 2008 beteiligt sich Nürnberg zum nunmehr neunten Mal am Europaweiten Autofreien Tag. Im Mittelpunkt steht diesmal das Thema „Saubere Luft für alle – für den Schutz der Gesundheit und des Weltklimas“.

In Nürnberg finden hierzu zwei Veranstaltungen statt, bei denen Straßen und Plätze für den Autoverkehr gesperrt werden. Auf dem staubigen Asphalt wird das Leben toben, es gibt jede Menge Bewegungsangebote, Informationen rund um einen intelligenten Verkehrsmittelmix und nicht zuletzt Spiel und Spaß.

Nelson-Mandela-Platz

Auf einem großen Teilstück des Nelson-Mandela-Platzes, des Hummelsteiner Wegs und der Galgenhofstraße werden zwischen 14:00 und 18:00 Uhr verschiedene Aktionen durchgeführt. Das Projekt „Nürnberg – intelligent mobil“ des Umweltreferates organisiert ein buntes Programm zum Mitmachen für Groß und Klein auf der sonst so trostlosen Parkplatzfläche. Auch die Umgestaltung des kargen Platzes wird vor Ort ein Thema sein.

Um den Bürgerinnen und Bürgern einen intelligenten Verkehrsmittelmix schmackhaft zu machen, wird es viele

tolle Angebote rund ums Rad und den Öffentlichen Personennahverkehr geben. Neben Infoständen des Projektes „Nürnberg – intelligent mobil“, des Fahrradbeauftragten und Vertretern des Verkehrsplanungsamtes wird die VAG zeigen, wie Öffentliche Verkehrsmittel und Fahrräder im Alltag sinnvoll kombiniert werden können (Stichwort: „Fahrrad unterwegs“) und damit leicht auf das Auto verzichtet werden kann. Der Eigenbetrieb SUN der Stadt Nürnberg (Stadtentwässerung und Umweltanalytik) ist mit dem Luftmesswagen vor Ort, um über Feinstaub und weitere Luftschadstoffe in städtischen Problemgebieten zu informieren.

Auf dem Geschicklichkeitsparcours der Verkehrspolizei können Personen jeden Alters ihre motorische Fähigkeiten testen. Fahrradhändler bieten außergewöhnliche Zweiräder und praktische Allrounder zum Anfassen und Ausprobieren an. Auf einer abgegrenzten Fläche kann unter dem Motto „Mobilitätsflohmarkt“ alles verkauft werden, was ohne Motor rollt – und das ganz ohne Standgebühr. Zu klein gewordene Kinderräder, rollendes Spielzeug oder ein nicht genutzter Drahtesel aus dem Keller warten hier auf neue Besitzer. Neben einem kostenlosen Reparatur-



Lorenzer Straße



Aktion in der Arndtstraße

service kann man auch sein Fahrrad codieren lassen. Wenn das Rad wieder verkehrstauglich ist, kann es auch sogleich losgehen auf der eigens eingerichteten Teststrecke oder dem Geschicklichkeitsparcours. Die Firma Forster-Elektro-Trial wird über umweltfreundlichen Motorsport informieren und eine Stunt-Vorführung mit Elektro-Motorrädern darbieten. Für die Bürgerinnen und Bürger gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, auf der Teststrecke eine Probefahrt zu machen.

Auch für die Unterhaltung der Kinder und Jugendlichen wird gesorgt: Stelzen und Pedaloren sorgen bei den Kleinen für Abwechslung. Eine Hüpfburg und die Belly Bumper (Sumoringen für Kids mit Gummireifen) bringen zusätzlichen Pep für die jungen Besucher. Für den Spaß an Bewegung konnte das Ballettförderzentrum gewonnen werden, um Tanzvorführungen und ein Mitmachprogramm anzubieten.

Knauerstraße

Der Stadtteilarbeitskreis STARK Gostenhof-Ost wird unter dem Motto „Spielraum“ die Knauerstraße von 15:00 Uhr bis 18.30 Uhr zum Raum für Spiel, Spaß und Begegnung umfunktionieren, um den Anwohnern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, dass der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht das Auto.

Verschiedene Bereiche laden zu Action, Kreativität oder Verweilen bei

Kaffee und Kuchen ein. Mit vor Ort ist der Äktschnbus der Stadt Nürnberg, in dem Stelzen, Pedalos, Laufbretter, Springseile, Hüpftiere, Trampolins, Gymnastikreifen, Ziehtaue und tolle Sachen mehr auf bewegungsfreudige Kinder warten. Außerdem werden jede Menge Ballspiele wie Basketball, Völ-

kerball, Badminton und eventuell auch eine Torwand angeboten. Ein Highlight im Bewegungsbereich wird der Auftritt der GOST-Gruppe G-Sisters sein, die eine hinreißende Streetdance-Einlage vorführen werden. Die sogenannten Parcours-Läufer werden ihre neue Extrem-Sportart demonstrieren. Und wer will, kann sich beim Bobbycarrennen mit anderen messen.

Ein Ruhe- und Begegnungsbereich, wo es Tee und Kaffee geben wird, wird am Bauernplatz eingerichtet. Hier kann man sich vom Trubel der Bewegungszone zurück ziehen und mit anderen diskutieren. Wer sich kreativ betätigen möchte, auf den wartet eine Töpferecke. Und die Kleinen können sich an Tischspielen versuchen.

Außerdem wird der Bus der Polizeiwest mit dabei sein und auch Pucki, das niedliche Ice Tigers Maskottchen, schaut vorbei und nimmt sich Zeit für die großen und kleinen Fans.

Julia Gebhard

Stadt Nürnberg, Umweltreferat
Projekt „Nürnberg - Intelligent mobil“

Alles rund um's Fahrrad



Ihr Rad-Geber für:

- 🚲 Custom-Made-Fahrräder
- 🚲 Leihfahrräder
- 🚲 Ersatzteile
- 🚲 Brancheninfos
- 🚲 Reparaturen
- 🚲 Markenfahrräder
- 🚲 Gebrauchtfahrräder
- 🚲 Zubehör
- 🚲 Tourenkontakte
- 🚲 Abhol- und Bringservice

🚲 24-Stunden-Schlauchautomat



Bike Adventures

Zerzabelshofer
Hauptstr. 75
90480 Nürnberg
Tel.: 0911 - 48 0 84 77
Fax: 0911 - 48 0 84 78

Di.- Fr. 10.00 - 20.00 Uhr Sa. 9.00 - 14.00 Uhr
www.Bike-Adventures.de

Geplanter Nationalpark Steigerwald

Am 19. April fand eine gemeinsame Exkursion der Kreisgruppen Nürnberg und Fürth in interessante Waldgebiete des Steigerwaldes statt unter fachkundiger Leitung des BN-Waldreferenten Dr. Ralf Straussberger.

Hier nun einige Betrachtungen dazu:

Wer je die majestätischen Waldbilder gesehen hat, die sich einem in forstlich nicht bewirtschafteten Naturwaldreservaten im Steigerwald, Spessart oder anderen Buchenwäldern Deutschlands (z.B. Nationalparks Hainich/ Thüringen oder Kellerwald/Hessen etc.) bieten, der bekommt erst eine Ahnung davon, was Wälder bei uns eigentlich wären: ungeheuer artenreiche und sehr ästhetische, ja mystische Lebensräume!

Mächtige, bemooste Buchen mit unglaublichen Stammdurchmessern, stehendes und liegendes Totholz in allen Stadien des Zerfalls, besiedelt von Baumpilzen, Flechten und Moosen aller Art sowie weit über Tausend holzwohnende Arten, vom extrem seltenen Eremitenkäfer über sämtliche Spechtarten bis zu fast allen bei uns heimischen Fledermausarten sowie Waldkäuze und Eulen. Auch Wildkatze und Luchs fühlen sich in solchen unbewirtschafteten Wäldern erst wohl. Kurz: Die Artenvielfalt in Naturwaldreservaten explodiert förmlich! Dies wären die Keimzellen eines künftigen Nationalparks.



Das, was der Durchschnittsbürger als „Wald“ kennt und für normal hält, ist in Wahrheit trotz Bemühungen zur naturgemäßen Waldwirtschaft meist nichts weiter als ein besserer „Holzacker“, in dem Bäume grundsätzlich schon in ihrer Jugendphase geerntet werden. Es sind struktur- und artenarme Forste, noch dazu oftmals mit nicht standortgerechter Baumartenzusammensetzung.

Warum werden denn die roten Listen der bedrohten Arten bei uns immer länger?

Neben der Intensiv-Landwirtschaft und der Zersiedelung war und ist die Forstwirtschaft eine Hauptursache für den Rückgang der Biodiversität.

Es fehlen einfach die alten, ökologisch besonders wertvollen reifen Wälder, die nicht zuletzt durch ihre 4-fach höheren Holzvorräte pro Hektar und ihre humusreichen Böden als „Kohlenstoff-Senken“ dem Klimawandel entgegen wirken.

Durch die fortschreitende Mechanisierung, Personalabbau und die Erhöhung des Holzeinschlags seit der Forstreform wird sich der Negativ-Trend noch verstärken.

Deshalb sind größere geschützte Waldgebiete, die völlig aus der Nutzung genommen werden, so wichtig!

Nur Nationalparks bieten das nötige Instrumentarium dazu.

Rotbuchenwälder wachsen weltweit nur in Mitteleuropa. Gerade Deutschland trägt als zentrales Hauptverbreitungsgebiet der Rotbuche daher international eine besondere Verantwortung für diesen Waldtyp.

Selbst im Nürnberger Reichswald war die Buche einst weit verbreitet.

Bayern war ursprünglich zu 85% mit Buchenwäldern bedeckt.

Heute sind sie auf einen kümmerlichen Rest von 4,5% ihres natürlichen Areals zurückgedrängt worden und auch dort fast nur in Form junger, „aufgeräumter“ Forste.

Gerade der nördliche Steigerwald bietet aufgrund seiner noch naturnahen und kaum zerschnittenen Waldbestände und seiner rel.dünnen Besiedelung beste Voraussetzungen für den dritten

bayerischen Nationalpark! Dort wurden die Altbuchenbestände nicht wie sonst vielerorts zugunsten von Nadelholzforsten abgeholzt, sondern sind bis heute erhalten geblieben.

Der Widerstand der lokalen Bevölkerung beruht auf unbegründeten Ängsten und Unwissenheit:

1. Die Angst vor Brennholzknappheit ist unbegründet, da erstens nur etwa 10% des Steigerwaldes (ca. 11.000 ha) zum Nationalpark erklärt werden sollen und zweitens Privatwaldbesitzer nicht betroffen sind, da ausschließlich Staatsforstflächen zur Disposition stehen. Zudem würde nicht die gesamte Nationalparkfläche aus der Nutzung genommen werden.

2. Die Angst vor der Ausbreitung des Borkenkäfers ist unbegründet, da dieser nur die Fichte befällt, nicht aber Laubwälder wie im Steigerwald. Auch ohne den „pflegenden“ Eingriff des Menschen haben Wälder seit Jahrmillionen sehr gut überlebt.

Stattdessen sollte die Chance gesehen werden, die ein Nationalpark auch in wirtschaftlicher Hinsicht bietet, vor allem im Fremdenverkehr. Andere Nationalparks machen es vor.

Niemand wird bestreiten, dass der Wald als Holzlieferant gerade auch in Zeiten steigender Preise für Erdgas und Öl eine wachsende Bedeutung erfährt und dies ist ja auch ökologisch sinnvoll.

Aber es muß doch einem vergleichsweise reichen Land wie Deutschland möglich sein, auf einem winzigen Bruchteil seiner Fläche (derzeitiger Anteil von Nationalparks an der deutschen Gesamtfläche 0,6 %) die Schöpfung in seiner ursprünglichen Form für die Nachwelt zu bewahren!

Auch der Genuß von intakter, ursprünglicher Natur ist eine Form von Wohlstand!

Es bleibt zu hoffen, dass sich die Einsicht durchsetzt, dass der Steigerwald als einer der wenigen hochwertigen Buchenwälder Deutschlands geschützt und für die Nachwelt erhalten werden muß.

Oliver Schneider
2.Vorsitzender

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Nürnberg

Baumpaten gesucht!



Bildunterschrift
Foto: ????

Exakt 24845 Straßenbäume wies die Statistik des Gartenbauamtes Anfang des Jahres für Nürnberg aus. Straßenbäume tragen zu einem angenehmen Wohnumfeld bei, liefern Sauerstoff und nehmen über ihre Blätter

Kohlendioxid auf. Sie filtern Staub aus der Luft, spenden im Sommer Schatten und mindern den Lärm. Bäume bringen ein Stück Natur in die Stadt und bieten auch vielen Vögeln und Insekten einen Lebensraum.

Straßenbäume brauchen allerdings auch Pflege. Da das Gartenbauamt der Stadt aus finanziellen Gründen nur die Basisarbeit leisten kann, sind die Bäume auf die Pflege durch engagierte Bürger angewiesen.

Wer sich mit offenen Augen durch die Stadt bewegt, erkennt viele Bäume, die von Anwohnern betreut werden, sieht viele Baumscheiben, die liebevoll bepflanzt und gepflegt werden. Hier sind Baumpaten am Werk!

Mittlerweile gibt es mehr als 600 „offizielle“ Baumpaten in Nürnberg. Sie alle leisten einen wertvollen Beitrag dazu, dass wir uns in unserer Nachbarschaft wohlfühlen können und auch die

Bäume ihr Auskommen haben. Es sollten allerdings noch viel mehr werden.

Deshalb wirbt die Projektgruppe Straßenbäume seit zwei Jahren mit verschiedenen Aktionen gezielt Baumpaten. Praktische Hilfestellung für die Bepflanzung und Pflege von Baumscheiben gibt die von uns erstellte Broschüre „Baumpaten gesucht“ – erhältlich im BN-Büro.

Und wie wird man Baumpate? Ganz einfach: Dieser Ausgabe des Mauerseglers liegt ein Formblatt bei, das Sie nur ausfüllen und an die Stadt Nürnberg/Gartenbauamt schicken müssen. Sie erhalten dann ein vom Gartenbauamt unterzeichnetes Exemplar zurück und werden damit offiziell Baumpate/Baumpatin. Dazu gibt es dann noch einen Pflanzgutschein im Wert von 50,- €.

Mathias Schmidt
(Ansprechpartner
Projektgruppe Straßenbäume)

Das strahlungsarme Weihnachtsgeschenk

Die heute üblichen schnurlosen Telefone nach dem DECT-Standard strahlen permanent mit gleicher Höchstleistung, ganz egal ob telefoniert wird oder nicht. Jetzt gibt es ein DECT-Telefon, das die Sendeleistung nach Bedarf regelt, um bis zu 75 % reduziert und außerdem nach Gesprächsende in einen völlig strahlungsfreien Zustand übergeht, auch wenn das Mobilteil nicht auf der Basisstation aufliegt. Damit wird auch der Energieverbrauch um bis zu 60 % reduziert. Erhältlich ist dieses Telefon (Orchid LR4610 und Orchid LR 4620) bei Elektro Conrad, dem memo-Versand und einigen Elektromärkten.

Da zu Weihnachten viele DECT-Telefone verschenkt werden, wären diese eine sinnvolle Alternative damit Weihnachten nur Kinderaugen strahlen.

Fragen dazu unter: 0911/3827789 oder stryzoekolis@t-online.de

Franz Stryz

www.laden-degen.de * info@laden-degen.de

Laden Degen

ökologisch Wohnen und Leben

- ▶ Teddys
- ▶ Puppen
- ▶ Holzspielzeuge



Reindelstraße 15
90402 Nürnberg

Tel.: 0911 - 4 31 59 13
Fax.: 0911 - 4 31 59 14

Di, Mi, Do: 9.00-14.00 Fr: 9.00-18.00, Sa: 9.00-13.00

Die Haus- und Straßensammlung 2008

Der Bund Naturschutz ist einer der wenigen Naturschutzverbände, die ganz bewusst finanziell, parteipolitisch und wirtschaftlich unabhängig sind und deshalb ein Sponsoring durch Firmen, Parteien oder Verbände ablehnen.

Die Haus- und Straßensammlung (HuS), die dieses Jahr vom 02. bis 08 Juni stattfand, ist für den BN mittlerweile ein wichtiges Standbein geworden, um diese Unabhängigkeit weiterhin zu wahren.

Dieses Jahr gab es viele Neuerungen um die HuS zu optimieren und das Sammelergebnis zu verbessern. Das Ziel der Neuerungen war die Organisation der HuS zu verbessern, den Aufwand für die Lehrer zu verringern und die Kinder für die Belange der Natur zu sensibilisieren. Denn die HuS ist eine einmalige Gelegenheit, vielen Kindern den Bund Naturschutz näher zu bringen und ein Umweltbewusstsein zu schaffen.

Zum Beginn des HuS-Jahres (Mitte September) stand zunächst das Akquirieren von Schulen an. Es wurden sowohl die „alten Schulen“, also die Schulen, die in den letzten Jahren schon mitgesammelt haben, als auch neue Schulen angesprochen. Erfreulicherweise konnten wir in diesem Jahr fünf neue Schulen dazu gewinnen. Nur drei Schulen waren nicht wieder zur Teilnahme zu motivieren.



**HuS- Auftaktveranstaltung
mit Herrn Dr. Weiger, Herrn Raß
Foto: Hr. Winkel**



**Herr Lampmann in Aktion
Foto: Hr. Dr. Brunner**

Falls Sie Lehrer im Stadtgebiet Nürnberg sind und Lust haben mit ein paar ihrer Klassen an der kommenden HuS teilzunehmen, können Sie sich jederzeit bei uns im Büro melden. Wir würden uns sehr freuen!

Eine Neuerung bei der HuS war die „Ausbildung“ von Schülern, die bei ihren Mitschülern den BN und die HuS vorstellten, für eine Teilnahme bei der HuS warben und bei Fragen als Ansprechpartner fungierten. Pilotschule hierfür war die Peter-Vischer-Schule. Einen Nachmittag lang habe ich vier motivierten Schülerinnen Wissenswertes und Interessantes über die HuS und den BN erzählt. Außerdem die möglichen Prämien (Plüschtiere, Wasserlabore, nützliches für den Schulalltag und Dekoartikel, alles ökologisch hergestellt!), die die Schüler als kleines Dankeschön für ihre Sammlung erhalten, gezeigt und den Schülerinnen ihre Aufgaben erklärt.

Um die Sammelmotivation der Schüler zu erhöhen und den organisatorischen Aufwand der Lehrer etwas zu verringern, habe ich die HuS in verschiedenen Klassen vorgestellt.

In insgesamt vier Schulen, bei denen ich im Durchschnitt fünf Klassen besuchte, brachte ich ihnen den Bund

Naturschutz und die Ziele der HuS näher.

Die Ergebnisse und Erlebnisse waren sehr unterschiedlich. In einer Grundschule waren die Kinder alle sehr interessiert und leicht zu begeistern. Es entstand ein reges Gespräch über die Natur und die Tiere für die sich der Bund Naturschutz einsetzt. Viele Kinder schilderten ihre eigenen Erlebnisse mit der Natur und die Zeit, bis ich in die nächste Klasse gehen musste, verging wie im Fluge.

In anderen Klassen, meist in den höheren Klassenstufen, war es manchmal etwas schwieriger die Aufmerksamkeit der Kinder zu erringen. Jedoch waren auch in diesen Klassen viele am Bund Naturschutz interessiert und meist erklärten sich über die Hälfte der Schüler bereit bei der HuS mitzusammeln. Insgesamt war die Vorstellung der HuS sehr erfolgreich und ich hoffe, dass ich den Kindern ein positives Bild über den Bund Naturschutz vermitteln konnte.

Die Neuerungen haben sich jedenfalls ausgezahlt. Das diesjährige Ergebnis der HuS beläuft sich auf erfreuliche 14.714,91 €. Das ist eine Steigerung um 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dieses großartige Ergeb-



Herr Dr. Brunner mit den beiden besten Sammlerinnen der Bertolt-Brecht-Schule
Foto: Hr. Lampmann

nis wurde von 11 Schulen und 6 Ehrenamtlichen ersammelt. Das gesammelte Geld kommt Projekten des Landesverbandes und denen der Kreisgruppe je zur Hälfte zu Gute.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Ganz besondere Anerkennung gilt den Lehrern, die uns durch ihr Engagement erst die Schulsammlung ermöglichten. Aber auch allen Sammlern, Spendern und ehrenamtlichen Unterstützern sei an dieser Stelle gedankt.

Die beste Schule war dieses Jahr die Bertolt-Brecht-Schule mit 2.395,30 €. Der Schatzmeister Herr Lampmann ehrte die fleißigen Sammler persönlich.

Eva Reithinger

Ergebnisse Haus- und Straßensammlung 2008	
Schule	Rang
Bertolt-Brecht-Schule	1.
Wilhelm-Löhe-Schule	2.
Peter-Vischer-Schule	3.
Dürer-Gymnasium	4.
Willstätter - Gymnasium	5.
Peter-Henlein-Realschule	6.
Maria-Ward-Grundschule	7.
Maria-Ward-Realschule	8.
Robert-Bosch-Schule	9.
Johann-Daniel-Preißler-Schule	10.
Helene-von-Forster-Schule	11.
Gesamtergebnis Schulen	13.239,91 €
Name	Rang
Klein, Birgit	1.
Witzke, Dr. Gerd	2.
Heuss, Johannes	3.
Steffan, Waltraud	4.
Müller, Elisabeth	5.
Stry, Richard	6.
Gesamtergebnis Ehrenamtliche	1.475,00 €
Summe insgesamt:	14.714,91 €

Arbeitstag in BN-Biotopen

Das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) veranstaltete auch 2008 zusammen mit dem BN zwei Firmenaktionstage.

Wie im schon im letzten Herbst, haben auch in diesem Jahr Firmen ihre komplette Belegschaft für einen so genannten „community-day“ nach US-amerikanischem Muster abgestellt, um soziale und ökologische Projekte zu unterstützen.

So konnte u. a. in Fischbach auf der gepachteten Biotopfläche von zwölf fleißigen Helfern per Handarbeit ein weiterer Tümpel mit dauerhafter Wasserführung geschaffen werden, wobei ca. zwölf Kubikmeter Erdaushub anfielen.

Das Gelände wird dadurch zum Beispiel für Libellen und Amphibien immer interessanter. Auch die Baumscheiben der vor zwei Jahren angelegten, benachbarten Streuobstwiese konnten so ausgesiebt werden.

Auch im Volkspark Marienberg wurden die wertvollen Amphibientümpel wieder freigelegt und Pappeln zurückgeschnitten. Daneben hängten Mitarbeiter im Biotop sowie an den Tucherweihern und am BN-Waldlehrpfad in der Ziegellach über 20 Nistkästen für Vögel und Fledermäuse auf.

Nochmals vielen Dank für die wertvolle Hilfe!

Oliver Schneider
(stellvertretender Vorsitzender)

Wolfgang Dötsch
(Diplom-Biologe, Geschäftsführer)



Tümpel buddeln in Fischbach
Foto: Oliver Schneider

Schmetterlinge im Bauch?

Wenn die Motten das Müsli erobern

Motten sind Schmetterlinge. Die Falter sind die Erwachsenen der Familie und dienen „nur“ der Vermehrung. Als Mütter haben sie lange dünne Saugrüssel, mit denen sie allerhöchstens Nektar saugen können, oder Wasser, oder gar nichts. Fressen tun die Kinder, die wir Raupen nennen. Die Raupen schlüpfen aus Eiern, die die weiblichen Falter möglichst in die Nähe der Nahrung legen.

Die neugeborenen Räumchen sind winzig klein und unternehmungslustig. Die ersten zwei Tage können sie ohne Nahrung auskommen. Für leckeres Müsli oder Trockenfrüchte haben die Kleinen einen hervorragenden Riecher, von dem wir nicht mal träumen können. So finden sie ihren Weg ins Müsli leicht selbst, wenn es einen gibt. Zur Not bohren sie ihn sich.

Meistens finden sie eine Lücke zwischen den Falten der Tüten. Selbst an Schraubwindungen wandern sie gelegentlich entlang, wenn sie einen losen Deckel finden. Auch muss es keine ganze Packung sein. Heruntergefallene Reste ganz hinten im Regal und hinter dem Schrank genügen ihnen vollkommen, solange sie nicht dauernd gestört werden.

Bestes Mittel: öfter mal stören!

A propos Störung: Stellen Sie sich mal vor, Sie sind während eines Orkans im Schiffsbauch, und die Einrichtung fliegt Ihnen um die Ohren. So ergeht es den kleinen Raupen, wenn jemand zur Tüte greift. Das hält auf die Dauer keiner aus – schon gar nicht zarte Räumchen zwischen harten Körnern und Mehlstaub. Wenn wir öfters mal mitessen, geht ihnen das schnell an die Substanz.

Unter 18°C Temperatur ist ihnen Nacht, da werden sie steif. Wer sich nicht bewegt, kann natürlich auch nicht fressen. Dafür leben sie dann länger. Je wärmer es wird, desto schneller laufen, fressen, leben und lieben sie – am besten bei 18° bis ca. 30°C.

Die Feinde der Mottenkinder

Eine Nacht im Tiefkühlfach oder eine halbe Stunde im Backofen ist das



Dörrobstmotte (Plodia interpunctella)
Falter

sichere Ende der Motten. Lebensgefährlich auch der Staubsauger. Einmal „hfffft“ – und man ist einfach weg, und die leckeren Körner gleich mit. Diese neumodischen Twist-off-Gläser mögen die kleinen Mottenkinder auch nicht. Sie stehen nur im Weg. Man kommt weder hinein noch hinaus. Das Leben ist also voller Tücken für die jungen Schmetterlinge in spe...

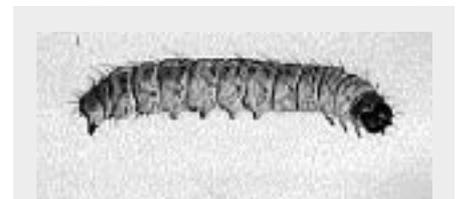
Da kriegt man ja die Motten...

Wer alle Abenteuer heil übersteht, ist irgendwann endgültig satt und

begibt sich auf die Suche nach einem kleinen, engen, dunklen Loch. Warum? Die Raupe weiß das noch nicht, aber wir ahnen es schon: Sie will sich verpuppen. Auf der Wanderschaft kann die Raupe bis zu 400 Meter Strecke zurücklegen. Den Rest Müsli können Sie haben. Auch aufräumen und saubermachen können sie jetzt, denn die Raupe ist in ihrem dunklen Versteck in Sicherheit – wenn sie eins findet. Schlimm ist natürlich, wenn irgendein Depp alle Löcher verstopft hat... aber da ist ja noch eins – und dann wird die Raupe ganz müde. Sie spinnt sich ein.

Auch Fallen nützen jetzt nichts mehr

Und irgendwann ist es soweit: ein prächtiger junger Falter erblickt das Licht der Welt. Er freut sich und Sie beginnen die Jagd, allerdings zu spät. Auch Fallen nützen jetzt nichts mehr. Sie fangen nur die Erwachsenen und davon nur die Männer. Bei offenem Fenster im Sommer sogar die der Nachbarn gleich mit, denn der Lockstoff ist ungeheuer wirksam. Ein einziger



Dörrobstmotte Raupe,
Farbe wie die Nahrung

Lebenskreislauf der Dörrobstmotte	
Stadium	Dauer
Die Weibchen legen <100 bis >370 Eier in die Nähe der Nahrung.	
Schlüpfen der Räumchen nach	1½ bis 6 (10) Tagen
Die 5 bis 7 (10) Larvenstadien dauern je nach Temperatur und Nahrung	13-288 Tage
Wanderstadium der ausgewachsenen Raupen bis zu 400m	3-10 Tage
Puppenruhe	12 bis 43 Tage (mit Diapause bis zu mehreren Monaten)
Lebensdauer der Falter	3½ Tage
Gesamtdauer, je nach Temperatur, Nahrung, Feuchtigkeit und Licht	32-330 Tage

übrig gebliebener Mott genügt jedoch für ein gutes Dutzend Frauen. Er heiratet sie alle.

Raupen als Stimmungsbarometer

Wenn ich in einer Tüte kleine Raupen finde, frage ich mich jedes Mal neu, ob sie wirklich so eklig sind, dass ich alles wegwerfen muss. Anderswo sind die Menschen froh über jede Fleischeinlage. Die Antwort ist durchaus verschieden und hängt u. a. davon ab, wie es mir sonst geht. Meine Raupen sind mir Stimmungsbarometer.

Mitgegessen habe ich sie bisher allerdings noch nicht.

Fotos: © Insects Limited Inc.
<http://www.insectslimited.com>
 weitere Bilder im Internet, public domain:
http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bild:Plodia_interpunctella_lrv04.jpg&filetimestamp=20070204042951#filelinks, http://www.lepiforum.de/cgi-bin/lepiwiki.pl?Plodia_Interpunctella

Eva Scholl
 (Dipl.-Biol./Schädlingsbiologie,
 Redaktionsteam „Mauersegler“)
www.evascholl.de

SAMS – Sanieren mit System

Das Beratungsangebot der Stadt Nürnberg wurde erweitert

Sanierung und Neubau mit dem Ziel der Energieeinsparung spielen eine wichtige Rolle, um den CO₂-Ausstoß auf dem Nürnberger Stadtgebiet nachhaltig zu reduzieren. In der energetischen Altbausanierung liegt eines der größten Klimaschutzpotentiale. Die Einsparpotentiale sind hier riesig. In Einzelfällen lassen sich bis zu 80 Prozent des heutigen Energiebedarfs einsparen. Beim Neubau sich um einen guten Energiestandard zu bemühen und dies bereits bei der Planung zu beachten, macht nicht nur aus Kostengründen Sinn. All dies muss aber gut geplant und abgestimmt sein, um effektiv und kostensparend durchgeführt werden zu können.

Die Stadt Nürnberg bietet deshalb seit 2004 die Energie-Einstiegsberatung „SAMS – Sanieren und Bauen mit System“ an, an der jeder Nürnberger Bürger gegen einen Unkostenbeitrag von 10 teilnehmen kann. Anhand von Planunterlagen, Daten der Heizanlage, ggf. Energieverbrauchsdaten (Heizung, Strom) und dem Kaminkehrer-Protokoll beraten externe Energieberater im Dienstleistungszentrum BAU, Lorenzer Straße 30, individuell, produkt- und herstellerunabhängig. Termine können beim Umweltamt unter der Tel.-Nr. 0911/231-4624 auch kurzfristig vereinbart werden.

Seit Anfang Mai ist das erfolgreiche Beratungsangebot noch um zwei zusätzliche Angebote erweitert worden.

Jeweils montags zwischen 16 und 18 Uhr besteht die Möglichkeit unter der Telefonnummer **231 – 14444** **einzelne Fragen** zur energetischen Sanierung und zum energieeffizienten Neubau an einen qualifizierten Energieberater zu stellen. Interessenten können zudem zwischen 16 und 17.45 Uhr auch persönlich im Dienstleistungszentrum Bau vorbeikommen.

Insgesamt sechs **Vorträge** zum Thema Energiesparen innerhalb des nächsten Jahres runden das Beratungsangebot ab. Die Themen und Termine können auf der Internetseite des Umweltamtes unter www.umwelt.nuernberg.de eingesehen werden.

Annegret Weidig
 Umweltamt Nürnberg

mobi
spielen laufen lernen

kindgerechtes
spielzeug

kinder- und
jugendbücher

bekleidung
aus naturfasern

naturformschuhe

r & e jander

bismarckstr. 78a
90491 nürnberg
tel. 0911/5988605

mo-fr 9⁰⁰–13⁰⁰
15⁰⁰–18⁰⁰
sa 9⁰⁰–13⁰⁰

„Natur in Schwabach – 13 Rad- und Wandertouren durch die Naturschauplätze Schwabachs und seiner Umgebung.“



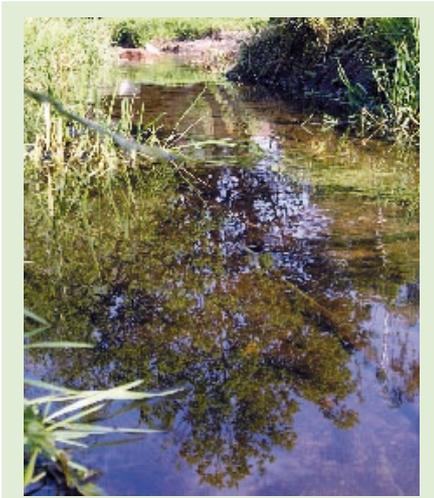
Schwabach liegt an einer Schnittstelle. Zwischen Großstadt Nürnberg und dem Landkreis Roth bildet es eine Art Brücke vom Ballungsraum in eine ländlich strukturierte und agrarisch genutzte Landschaft. Das macht die Region im Süden Nürnbergs so reizvoll: dem Stadtmenschen erschließt sich hier Natur in einer besonderen und oft einzigartigen Form.

Naturerlebnisse vor der Haustür also. Der kleine Führer des Biologen Dr. Gerhard Brunner, des Geologen Martin Sauer und des Journalisten Robert Schmitt beschreibt auf mehr als 100 Seiten nicht nur ausführlich Wanderungen vorbei an geschützten Tieren und Pflanzen auf den Spuren der Bäche und Flüsse zu teils einzigartigen ökologischen Konstellationen. Das Buch gibt auch Einblick in die ökologischen Besonderheiten Schwabachs und macht deutlich, warum sie so schützenswert sind. Ferner streift es die Naturschutzgeschichte sowie die Stadtentwicklung und ist reich bebildert. Für 9,90 Euro im Buchhandel und auch beim Bund Naturschutz erhältlich.

„Natur in Schwabach und Umgebung“ Verlag Bernhard Spachmüller - kartographische Produkte ISBN-Nr. 978-3-9810045-3-3

Dr. Gerhard Brunner
 (Kordinator Sehnsucht Wildnis)

„In einem Bächlein helle..“



Der Goldbach am Aussiger Platz
Foto: André Winkel

Früher war er eine Selbstverständlichkeit, die so manchen Forellenangler erfreute. Heutzutage sind naturnahe Bäche leider eher eine Seltenheit und müssen geschützt werden.

In den eher unscheinbaren Biotopen der Bäche und Gräben, haben Biologen immerhin über 2000 verschiedene Tierarten und mehr als 100 Pflanzenarten nachgewiesen. Von den mehr als 80 Gewässern 3. Ordnung, so lautet der korrekte Verwaltungsbegriff, die sich auf dem Gebiet der Stadt Nürnberg befinden, sind jedoch 71 % in einem ökologisch katastrophalen bzw. bedenklichen Zustand. Ein unhaltbarer Zustand und damit eine große Herausforderung für den BN in Nürnberg.

MS-Redakteurin Marlene Wankel und MS-Redakteur André Winkel sprachen mit Oliver Schneider, Mitglied der Agenda-21-Gruppe „Die Stadt und ihre Bäche“ über die Renaturierung von Bachläufen und zukünftige Projekte.

Herr Schneider, was ist das Anliegen der Projektgruppe Bachrenaturierung?

Wir wollen die Nürnberger Bäche und auch Gräben, die viele Leute auch gar nicht wahrnehmen, in einen naturnahen Zustand versetzen. So wie wir sie vorfinden, erfüllen sie nicht ihre ökologische Funktion, sprich: sie bieten keinen Lebensraum für Pflanzen oder für die heimische Tierwelt.

Diese Bäche haben eine wichtige Biotopvernetzungsfunktion. Es geht darum, Durchlässigkeit oder Durch-

gängigkeit für Wasserorganismen zu schaffen, für Amphibien, für Fische, Wasservögel, Kleinlebewesen. Diese Durchgängigkeit ist ein wichtiges Kriterium, sonst gibt es verinselte Populationen, usw.

Wie arbeitet die Gruppe?

Das läuft immer in Zusammenarbeit mit Herrn Doktor Gerhard Brunner, Diplombiologe und Lehrer. Er hat im Jahr 2000 den ersten Bericht verfasst, eine akribische Bestandsaufnahme über die Anzahl der Bäche und deren Zustand. Um eine Aktion anzuleiern ist erst mal sehr viel Vorarbeit notwendig. Diese Vorarbeit mit Herrn Dr. Brunner ist sehr wichtig. Dann gibt es sehr viele Dinge, die mit den Behörden geklärt werden müssen. Dann und wann braucht das Amt wieder länger, um eine Stellungnahme abzugeben, oder wir müssen auf Gutachten warten. Unsere Tätigkeit ist immer konkret bezogen auf einen bestimmten Bach.

Wir treffen uns nicht regelmäßig, die Zusammenkünfte sind eigentlich erst bei den konkreten Aktionen. Dann werden meistens die Ortsgruppen, in deren Gebiet der Bach dann liegt, einbezogen. Oft werden auch Bürger, Nachbarn für diese Arbeit mit herangezogen.

Die Leitung dieser Projektgruppe hat Dr. Brunner?

Ja, er ist schon, muss man wirklich sagen, die treibende Kraft. Er ist auch einfach der beste Kenner aller Nürnberger Bäche und Gräben und hat auch die Berichte für die einzelnen Stadtteile verfasst. Es steckt unglaublich viel Arbeit darin!

Die Arbeit an diesen Berichten wurde auch, zum Teil zumindest, aus Mitteln der Agenda 21 finanziert.

Zu unserer Arbeit gehört auch die Bekämpfung der Neophyten. Das sind Pflanzen, wie die Herkules Staude oder das Indische Springkraut, die nicht zur einheimischen Flora oder Fauna gehören, und sich stark ausbreiten, und so auch die einheimischen Pflanzen und Tiere verdrängen können.

Zum Beispiel haben wir letztes Jahr am Mettingweiher (Fortsetzung vom Goldbach) die Herkules Staude versucht

auszumerzen. Beim Eichenwaldgraben haben wir auch immer wieder mit der Herkulesstaude zu kämpfen. Es gibt sogar zweimal jährlich eine Aktion bei der sie zurückgedrängt wird, wir versuchen sie mit der Wurzel zu entfernen. Eine spezielle BN Gruppe, die sich mit der Bekämpfung der Neophyten befasst gibt es nicht, aber es gibt die Gruppe „Biotop-pflegemaßnahmen“.

Wie stark ist die Gruppe?

Es sind immer wieder die gleichen, es sind Leute, die schon seit Jahren dabei sind, der harte Kern sind 4 oder 5 Leute, die machen treu immer wieder mit - ehrenamtlich! Es ist wirklich schwierig, wir haben es auch oft schon probiert, mal neue Gesichter zu gewinnen.

Es wäre natürlich schön, wir hätten mehr Mitkämpfer und „Mitnacker“, wir leiden nämlich schon unter der recht dünnen Personaldecke. Eine gute Möglichkeit wäre auch, die sich neu bildende Jugendgruppe mit einzubinden, denn bei uns sind teilweise Leute, die so langsam ein bisschen in die Jahre gekommen sind – die Kräfte werden nicht mehr.

Wie ist die Gruppe entstanden?

Ich bin seit dem Jahr 2000 dabei, das ist auch so ziemlich der Zeitpunkt der Vorstellung der Gewässerbestandsaufnahme vor dem Umweltausschuss. Danach hat sich erst die Gruppe gegründet und die Arbeit entwickelt. Den allerersten Anfang hat Dr. Gerhard Brunner zusammen mit unserer damaligen 1. Vorsitzenden Frau Therese Mayerle gemacht. Diese Arbeit wurde damals zur Projektgruppe erklärt, d. h., als eine der langfristigen Hauptaufgaben auserkoren.

Wie gestaltet sich Ihre Zusammenarbeit mit den Behörden?

Unsere Zusammenarbeit mit den Behörden ist sehr intensiv, vor allem mit dem Tiefbauamt natürlich. Amtsdeutsch nennen sich diese kleinen Bäche „Gewässer dritter Ordnung“ und dafür ist in Nürnberg das Tiefbauamt zuständig.

Wir müssen uns da schon absichern, so ist die Einholung einer Genehmigung ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Auch wenn es kein



Von links: Hr. Dr. Pluschke (Umweltreferent), Hr. Dr. Brunner (Gutachter), Hr. Schneider (Leiter Projektgruppe „die Stadt und ihre Bäche“)

Foto: Hiltrud Gödelmann

Wasserrechtsverfahren gibt, müssen wir zumindest eine Genehmigung erteilt bekommen, dass wir da eingreifen dürfen.

Zum Beispiel kommt es vor, dass man für eine Bachrenaturierung eine „Umweltschutzverträglichkeitsprüfung“ vorlegen muss!

Dinge wie das Gewässerrandstreifen Projekt müsste das Landwirtschaftsamt kontrollieren, mit dem wir aber wir so gut wie gar nichts zu tun haben. Wir haben fast ausschließlich mit dem Tiefbauamt zu tun, da kennen wir unsere Ansprechpartner, die sind sehr wohlwollend unserem Anliegen gegenüber. Ansonsten haben wir auch mit dem Wasserwirtschaftsamt zu tun. Die sind für die größeren Gewässer zuständig.

Hat die Gruppe aktuelle Projekte oder in Planung?

Pläne und Projekte gibt es schon, aber man braucht einen langen Atem. Manchmal gibt es auch einen kleinen Kompetenzstreit zwischen den Behörden oder wir müssen warten, bis das Wasserrechtsverfahren abgeschlossen wird.

Wie hängt Ihre Arbeit mit der Nürnberger Agenda 21 zusammen?

Der Agenda-Rat tagt 4x jährlich, da sind wir immer dabei. Die Agenda hat die Vorgabe, keine konkreten Maß-

nahmen zu finanzieren, also, wir können da nicht von dem Geld Wasserpflanzen oder Kokosmatten zur Uferbefestigung kaufen, sondern es geht um Öffentlichkeitsarbeit. Das Geld ist also gedacht, um zum Beispiel Broschüren drucken zu lassen, Informationsmaterial, oder für wissenschaftliche Untersuchungen, Tafeln, Plakate. Ziel ist es, in der Bevölkerung für die Verständnis Renaturierung zu wecken.

Ist diese Öffentlichkeitsarbeit Ihrer Meinung nach erfolgreich?

Die Mehrheit der Bevölkerung steht dem Ganzen sehr wohlwollend gegenüber. Bei den konkreten Aktionen, haben wir sehr viel Zuspruch, auch spontan von Passanten.

Es gibt allerdings, wie es oft halt so ist, immer noch, oder immer wieder, Gegner. Es hat zum Beispiel Beschwerden gegeben, da würden etwa Liegewiesen wegfallen. Etwa am Aussiger Platz, weil der Bach dort jetzt natürlicher verläuft, dadurch auch mal überflutet ist oder es bildet sich eben eine Sandbank. Andere Beschwerden waren zum Beispiel, dass die Jugendlichen jetzt dort nicht mehr Fußballspielen können. Das ist das Dilemma in der Stadt, dass es diese konkurrierenden Nutzungen gibt. Das geringste Verständnis, könnte man

sagen, ist bei den Landwirten da. Die haben eine andere Denkweise, für sie muss das Land auch genutzt werden, jeder Quadratmeter.

Den Goldbach ausgenommen sind die meisten Bäche insgesamt eher unbekannt?

Dass viele Bäche den Nürnbergern ganz unbekannt sind, kommt sicherlich daher, dass die meisten fast überall verrohrt sind, daher können sie gar nicht als Bach wahrgenommen werden. Das könnte sicherlich noch verbessert werden. Diese Arbeit ist auch Teil der ganzen Sache, das Informationsmaterial wird ja auch aus Mitteln der Agenda 21 finanziert.

Einige Male waren Schülergruppen dabei, da lief der Kontakt über die Lehrer. Herr Dr. Brunner ist ja selbst auch Biologielehrer und leitet eine Neigungsgruppe Ökologie an seiner Schule. Aus dem Kreis haben wir auch schon mit ganzen Schulklassen zusammengearbeitet (auch ältere Schüler, die schon richtig zupacken können.) Auch mit Grundschulkindern haben wir gearbeitet, wie am Wetzendorfer Landgraben, dort hat die benachbarte Schule mitgeholfen.

Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach, dass die Nachbarschaft von den Renaturierungsarbeiten erfährt und mitmacht?

Wichtig ist es auf jeden Fall, dass die Bürger beteiligt werden, das hat einen großen Einfluss auf die Akzeptanz. Die Leute identifizieren sich dann auch mehr damit, der Bekanntheitsgrad der ganzen Aktion steigt einfach! Diejenigen, die sich daran beteiligen, erzählen es weiter, sind also Multiplikatoren. Wir vermeiden damit, dass die Anwohner überrumpelt werden und unsere Arbeit als Einmischung durch Fremde empfinden.

Wie finanziert sich die Arbeit der Gruppe?

Zunächst, das muss man sagen, arbeiten wir beispiellos billig. Wenn die Stadt selber diese Arbeiten machen würde käme es horrend teuer (eigentlich wäre es Aufgabe der Stadt, sich um den Unterhalt der Gewässer zu kümmern). Die Behörden müssten eine regelrechte Ausschreibung machen und zum Beispiel professionelle Planungs-

büros mit einbeziehen, das verteuert die Sache enorm. Das geht in die Zehntausende! Aber so, wie wir das machen, das meiste auf ehrenamtlicher Basis, bleiben die Kosten überschaubar. Natürlich gibt es ein paar Dinge, die auch bei uns teuer kommen, wie zum Beispiel, wenn wir einen Mietbagger brauchen. Was auch teuer ist, sind Dinge wie Erdaushub, Entsorgung.

Woher das Geld kommt ist unterschiedlich. Es gab schon auch Spendenaufwaffaktionen, da haben wir vorher ein paar Tausend Euro gesammelt. Das war zum Beispiel der Fall in Zabo, in Wetzendorf. Kürzlich haben wir auch einen Umweltpreis bekommen, es sind immerhin 4000 Euro, auf die wir zurückgreifen können. Aktuell haben wir - das Projekt wird hoffentlich im Herbst umgesetzt - Gelder von der Zukunftsstiftung Sparkasse zugesprochen bekommen. Auch die Porst-Kocherschen Stiftung hat Geld dazugegeben.

Gerade wurde die Arbeit am Wetzendorfer Landgraben abgeschlossen, wir haben dort einen großen Zuschuss von einem großen Discounter bekommen, dadurch konnten wir auch die Bepflanzung selber durchführen.

Herr Schneider, erlauben Sie uns eine etwas kritische Frage: Ist eine naturnahe Bachlandschaft an sich nicht schon ein Ding der Unmöglichkeit in der Stadt?

Ich finde nicht: Einerseits gab es von Natur aus schon immer Bäche auf dem Gebiet, den die Stadt einnimmt und andererseits gibt es trotzdem noch unversiegelte, unbebaute Flächen, Gärten, Grünanlagen, Straßenbegleitgrün. Es gibt also durchaus noch ein paar Nischen. Wenigstens da kann man wieder ein bisschen Natur in die Stadt bringen.

Wenn man bedenkt, dass das Stadtgebiet Nürnberg deutlich größer ist, als allgemein wahrgenommen wird, dass es auch weniger dicht bebaute Gebiete gibt, fast ländliche Gebiete: da sieht man, in den Bereichen kann man sehr viel machen, das ist weit über 50% wo man relativ frei Platz hätte.

Also nur Nischen?

Damit muss man leben, man kann nicht in der Stadt einen zu hohen

Anspruch haben und muss einen gewissen Pragmatismus üben. Trotz allem, es gibt immer noch genügend Aktions- oder Handlungsspielräume.

Ist es denn möglich, auch wirklich zusammenhängend große Abschnitte, also annähernd einen kompletten Bach von der Quelle bis zur Mündung, zu renaturieren?

Im Stadtgebiet ist das eigentlich nicht möglich, wenn, dann nur ganz in der Peripherie, in den ländlichen Gebieten, vielleicht noch mal in längeren Abschnitten im Knoblauchsland oder im Nürnberger Süden, Richtung Kornburg, in Bereichen, die nicht so dicht besiedelt sind.

Oft muss man natürlich bei den ländlichen Bereichen mit den Anliegern, mit Landwirten verhandeln, Konflikte lösen, denn ein Bach braucht Platz, wenn er zum Beispiel mäandrieren können soll.

Sie fordern ja auch unter anderem die Einhaltung eines gewissen Abstands, den die Bäche zu Äckern und Straßen brauchen. Wie steht es mit Nährstoffinträgen in diesen ländlichen Bereichen? Greift die Stadt da auch mal ein?

Nein, die Stadt hat einfach kein Geld dafür, die Grundstücke zu kaufen. Es gibt ein sogenanntes Gewässerrandstreifenprojekt gibt, im Rahmen dessen Fördermittel gegeben werden, damit die Bauern einen Streifen von 10 Metern aus der Nutzung nehmen, so dass dann darauf nicht mehr gespritzt und kein Kunstdünger ausgebracht wird, auch keine Gülle.

Ist es möglich die Vernetzung der Biotope zu erreichen oder gar zu gewährleisten?

Diese Frage könnten Biologen besser beantworten, aber es ist schon wichtig, so viele Barrieren wie möglich zu beseitigen, wie Wehre oder zu lange Rohrabschnitte, zum Beispiel, wo die Amphibien nicht mehr durchgehen.

Sind die Bäche, wenn sie dann renaturiert sind, nicht zu kostbar als dass die Bürger, Kinder, Jugendliche nah dran kommen sollten?

Nein; die Natur ist sehr robust, zum Beispiel am Goldbach, am Aussiger Platz, da spielen die Kinder sehr viel

neben dem Spielplatz und matschen herum. Aber gut, das ist harmlos, das muss man mal in Kauf nehmen. Die Schäden sind nur vorübergehend, da sind mal zwei Quadratmeter wo halt kein Gras mehr wächst, aber es stellt kein wirkliches Problem dar. Die Natur setzt sich schon auch gut durch.

Also; sie haben aus Erfahrung feststellen können, ist es also möglich, auf der einen Seite Nähe herstellen und auf der anderen Seite aber Naturschutz zu betreiben?

Müsste man nicht diese ökologisch so wertvollen Bäche quasi hinter Glas stellen?

Da wo zum Beispiel nicht nur Bäche betroffen sind, sondern Stillgewässer tangiert werden, wo etwa im Schilf Vögel brüten, dort sind Ruhezone natürlich wichtig. Aber gerade am Bach entlang ist die Vegetation so robust, da sprießt es nur so, die Böden sind auch nährstoffreich, da braucht man sich keine Sorgen zu machen.

Da haben wir schon gewisse Probleme, wie am Aussiger Platz. Leider produzieren die oft herumlungenden Jugendlichen viel Müll, den sie da lassen.

Kennen Sie alle Bäche in Nürnberg, und haben Sie einen Lieblingsbach?

Alle nicht, also Herr Brunner der kann wirklich behaupten, der kenne alle Bäche, ich kann das nicht behaupten. Es ist schwierig, einen Lieblingsbach zu nennen, da kenne ich einige. Zum Beispiel der Tiefgraben im Erlensteigener Wald, der ist so schön weil er so tief geschnitten romantisch durch den Wald fließt. Aber auch Abschnitte vom Fischbach finde ich sehr schön. Dort ist teilweise noch naturnaher Erlenbruchwald.

Interessant finde ich immer wieder, dass das, was ökologisch wertvoll ist, eine magische Anziehungskraft auf Kinder hat. Da wo es ökologisch strukturreich ist, wo die verschiedensten Biotoptypen nebeneinander vorkommen, sandige, trockene Hänge und daneben wieder üppig feuchte Sumpfwiesen – in solchen Bereichen sind immer Kinder.

Herr Schneider, vielen Dank für dieses Gespräch!

Kein Spatenstich am 8. September 2008 durch Beckstein Erfolgreicher Erörterungstermin für Gegner der Nordspange. Verfahren erst einmal auf Eis gelegt.

Hätte Oberbürgermeister Herr Dr. Ulrich Maly am 21. Juli 2008 um etwa 9.30 Uhr aus dem Fenster gesehen, hätte er auf eine Versammlung von etwa 60 Menschen geschaut, die den Erörterungstermin der Nordspange mit einer Gegendemo begrüßten.

Mit von der Partie waren unter anderem Vertreter des BN, des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) und andere Vereinigungen, besorgte Bürgerinnen und Bürger sowie Altbürgermeister Willy Prölß (SPD) und Ex-MdL Rolf Langenberger. Beide Politiker hatten seinerzeit maßgeblich dazu beigetragen, dass der Bannwald als solcher ausgewiesen wurde.

Pünktlich um 9:00 Uhr wurden die etwa 120 EinwenderInnen in den historischen Rathaussaal eingelassen. „Trotz der für Arbeitnehmer ungünstigen Zeit war das eine sehr starke Teilnahme. Es ist ein großer Erfolg des Aktionsbündnisses und sollte für die Verantwortlichen ein zentrales Signal sein, endlich umzudenken“, so Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND und des Bundes Naturschutz in Bayern, der ebenfalls der Erörterung anwesend war.

Der erste Tag war für die Stellungnahme der Behörden bestimmt. Aufgrund der Kulanz des Verhandlungsführers, Sachgebietsleiter Klaus Keppeler von der Regierung von Mittelfranken, durfte Hubert Weiger zu Beginn der Verhandlung ein Statement abgeben. Er wies auf die fatalen Folgen der Nordanbindung für Mensch und Umwelt wie die Verstärkung des Klimawandels, der Verlust unersetzlicher Erholungsräume für im Wald und der Heimat europaweit geschützte Vogelarten hin.

Kaum eines der Ämter erhob Einwendungen. Auch nicht das Wasserwirtschaftsamt, was aufgrund der geplanten Grundwasserabsenkung während der Bauzeit des Tunnels für Stirnrinzeln sorgte. Denn die Pannen, die vor einigen Jahren beim Bau der U3 passiert waren, sind bis heute unvergessen. Die einzige Behörde, die sich klar gegen das Projekt aussprach, war das Amt für Landwirtschaft und Forsten. Die Obere Naturschutzbehörde (Obere NatSchB) erklärte sich interessanterweise mit dem Eingriff einverstanden. Angeblich hätte eine FFH-Verträglichkeitsprüfung zu dem

Ergebnis geführt, dass es „keine erheblichen Beeinträchtigungen“ im Vogelschutzgebiet gäbe. Die geplante Grundwasserabsenkung wurde als nicht so gravierend betrachtet, als dass sie den Baumbestand gefährden könnte. Diese Stellungnahme führte zu hitzigen Diskussionen zwischen den Einwendern und dem Stellvertreter des Amtes. In deren Verlauf kam auch ans Licht, dass die Obere Naturschutz Behörde, die eigentlich ebenfalls im Namen der Unteren NatSchB und des Naturschutzbeirates spricht, mit ihrer Meinung allein dasteht. Letztere lehnen das Projekt ab.

Im Laufe der Verhandlung wurden die Zahlenprognosen für das Passagieraufkommen des Flughafens massiv in Frage gestellt. So plant beispielsweise Air-Berlin aufgrund der schlechten Geschäftsentwicklung, die Flugverbindungen in Deutschland um 10 % zu reduzieren. Mit dem EU-Beschluss zur Einbeziehung des Flugverkehrs in den Co2 Emissionshandel und die geplante Kerosinbesteuerung werden sich zukünftig die Passagierzahlen anders entwickeln als bisher angenommen.

Günther Raß, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Nürnberg-Stadt, rechnete den anwesenden Vertretern der Flughafen GmbH vor, dass die geplante Nordanbindung für geschätzte 1000 Autos am Tag gebaut würde. „Bei derzeit 4,2 Mio. Flugpassagieren pro Jahr verlassen 1,5 Mio. Umsteiger den Flughafen überhaupt nicht. Die U-Bahnverbindung zum Flughafen wird immer stärker angenommen. Kaum ein Nürnberger Bürger fährt über die Autobahn dort hin. Von den etwa 8000 Flugpassagieren pro Tag kommen nur etwa 1000 Fahrzeuge aus Nord-Osten. Für diese kleine Verkehrsmenge gibt es keine Rechtfertigung, eine dritte Autobahnausfahrt zu bauen. „Vielmehr scheint es bei der Nordanbindung darum zu gehen, sich die Option für ein Güterverkehrszentrum und ein nahe gelegenes Gewerbegebiet offen zu halten“, erklärte er.



Starker Akzent zum Begin: Auftaktdemonstration vor dem Nürnberger Rathaus
Foto: André Winkel



Der zweite Tag war für die Eigentümer der von der Maßnahme betroffenen Grundstücke bestimmt. Schnell wurde deutlich, dass der Themenschwerpunkt bei der Grundwasserproblematik liegen würde. Beim Bau der U-Bahn zum Flughafen-Terminal war es auch schon zu einer massiven Absenkung des Grundwasserspiegels mit all seinen Konsequenzen gekommen.

Damals wie heute, wurde das Gutachten maßgeblich von der Landesgewerbeanstalt (LGA) erstellt. Entgegen allen Prognosen kam es zu einer Grundwasserabsenkung, bei dem sogar die beiden Weiher im Volkspark Marienberg vollständig austrockneten. Herr Dr. Henken-Mellies von der LGA versicherte zwar, man habe aus der Vergangenheit gelernt und werde nicht die gleichen Fehler wiederholen, gleichzeitig räumte er jedoch ein, dass aufgrund der unsicheren Datenlage aktuell weitere Untersuchungen durchgeführt werden. Diese Vorgangsweise lässt den Schluss zu, dass die Gutachten auf vagen Annahmen und nicht auf flächendeckenden Messungen beruhen.

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe beim Nürnberger Bund Naturschutz, forderte daraufhin gar ein neues Gutachten, „dass von neuen und wesentlich kompetenteren Fachleuten erstellt werden soll. „Unser Vertrauen in die LGA ist nachhaltig erschüttert“.

Die Buchenbühler Bürger befürchten durch die Grundwasserabsenkung während der Bauzeit vor allem Gebäudeschäden im Fundamentbereich.

Die Landwirte im nahen Knoblauchsland rechnen durch den gesteigerten Wassereintrag, der im Laufe der Baumaßnahme zwangsläufig auftritt, mit einer Wassermasse, die in ihrem Umfang vom Bucher Landgraben nicht bewältigt werden kann. Schon jetzt funktionieren bei starken Regenfällen vor allem in Almoshof die Drainagen nicht mehr richtig und es kommt zur Überflutung der angrenzenden Felder. So kam es etwa bei den Landwirtinnen Else Hermann und ihrer Schwester aus Almoshof zum Verlust einer Ernte auf einem ihrer Felder.

Außerdem befürchten die Landwirte das Versiegen ihrer Privatbrunnen, wie das beim Bau der U-Bahn schon der Fall

war und sind nicht mit der Enteignung von Flächen, die für die Baustelle benötigt werden, einverstanden. Mit dem Satz: „Da wächst die nächsten 10 Jahre nichts mehr“, drückte ein betroffener Landwirt das Problem deutlich aus.

Der BN befürchtet ein Absterben der Bäume durch die Grundwasserabsenkung während der dreijährigen Bauzeit und damit eine Verminderung der Erholungsfunktion des Reichswaldes. Denn im Umkreis der Baustelle von vier bis sechs Kilometern wird der Grundwasserspiegel um bis zu 15 Meter gesenkt, so dass den Pflanzen das Wasser abgegraben wird. Die Zerstörung des Reichswaldes wird also weit über die eigentliche Trasse hinausgehen. Erst nach intensiver Nachfrage wurden den Bürgerinnen und Bürgern diese Auswirkungen in verständlicher Weise erläutert.

Hätte die LGA nun gedacht, sie wäre aus dem Schneider, so hatte sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Denn am dritten Tag der Anhörung zog der BN den Geologen Herrn Dr. Heimbucher zu Rate. Dieser deckte gravierende Mängel in den Unterlagen auf. Zum einen ist der Absenktrichter, das ist das Gebiet der Grundwasserabsenkung, etwa um das zehnfache größer als in den Unterlagen zur An-

sicht dargestellt. Jene waren so schlecht, dass sogar ein Stadtplaner, der eigentlich nur aus reinem Interesse der Erörterung beiwohnte, überrascht feststellte, dass sein Grundstück von der Absenkung betroffen ist. Darüber hinaus berührt die Grundwasserabsenkung zwei Störungszonen, die von der LGA völlig missachtet wurden, und acht Altlasten, bzw. Altlastenverdachtsflächen. Zu erwähnen ist dabei die Deponie Buchenbühl, in der nach dem 2. Weltkrieg erhebliche Mengen an Arsen abgelagert wurden. Buchenbühl liegt auf einem kleinen Grundwasserstockwerk. Durch die wie ein Sog wirkende Absenkung kann das mit Arsen belastete Grundwasser allerdings in das tiefere Stockwerk verfrachtet werden, was aufgrund des größeren Radius zu einem Problem regionaler Größe werden könnte.

Im Laufe der Verhandlung sprach Herr Heimbucher immer weitere Punkte an, die von der LGA in ihrem Gutachten nicht beachtet worden waren. Die Stimmung im Saal wurde zunehmend aufgeheizt. Aufgebrachte Fragen und Einwände von BürgerInnen fegte Herr Henken-Mellies von der LGA mit einem lapidaren: „Verfallen Sie nicht in Alarmismus“ beiseite. Versprechen, dass der Eingriff keine nachhaltigen Schäden für die Häuser und Gärten der Betroffenen verursache, konnte er allerdings nicht.

Nachdem verschiedene Vertreter des BN vergeblich Anträge auf die Einstellung des Verfahrens gestellt hatten, beschlossen die Vereine und Verbände einstimmig, den Rathaussaal zu verlassen. Da sie, abgesehen von den Behörden, die einzigen Einwander waren, erzwangen sie somit ein Ende der Erörterung.

Die Mängel im Gutachten wurden glücklicherweise als so gravierend betrachtet, dass das Verfahren jetzt so lange auf Eis gelegt wird, bis es überarbeitet wurde. Der Spatenstich des Herrn Beckstein, angesetzt auf den 8. September 2008 wird also noch etwas warten müssen. Hoffen wir, dass er nie stattfindet!

Christina Schroer
(Pressesprecherin Bündnis „Nein zur Flughafen Nordanbindung“)



Dieser Baum ist noch lange nicht im Eimer: Bei ein Aktion im Frühsommer werden Bäume mit weißer Farbe markiert, die beim Bau der Straße der Fällung zum Opfer fallen würden
Foto: André Winkel

Nordspange gerät unter Druck

Mit zahlreichen Aktionen machen Bürger und Verbände gegen die drohende Nordanbindung durch den Bannwald mobil. Erörterungstermin endet im Eklat.

Immer mehr engagieren sich Anwohner Umweltverbände, Verkehrsinitiativen und Friedensgruppen gegen die geplante Anbindung des Flughafens an die Autobahn A3 quer durch den Reichswald bei Buchenbühl. Mit etlichen bunten Aktionen und Protesten machten sie in letzter Zeit ihrem Unmut Luft.

Klimakiller Flugverkehr

Bei einer Presseaktion am 7. April brachten Jugendliche von JBN und Deutschen Alpenverein DAV ein Protestbanner hoch in den Baumwipfeln über einem viel befahrenen Waldweg in der Nähe der Trasse an. Besonderes Augenmerk wollten die Jugendlichen auf den vom Flugverkehr stark beschleunigten Klimawandel legen.

Paten für bedrohte Bäume

Am 22. Juni trafen sich über 150 Demonstranten am Buchenbühler Sportplatz und zogen nach einer Auftaktkundgebung in den gefährdeten Wald. Dort wurden mit gelben Bändern Patenschaften für die bedrohten Bäume vergeben. Eine Lärmsimulation zeigte die negativen Auswirkungen für Anwohner, Wanderer und andere Erholungssuchende. BN-Vorsitzender Prof.



Bürger und Prominente übernehmen Patenschaften für gefährdete Bäume. Mit dabei Stadtrat Thomas Schrollinger (ÖDP), Vordergrund, 2. von links. Foto: Viola Gburek

Dr. Hubert Weiger rief in markigen Worten zum Schutz des gefährdeten Bannwaldes auf. Zudem sagte er die Unterstützung des BN-Landesverbandes in einem möglichen Rechtsstreit zu.

Auch am diesjährigen Reichswaldfest vom 12. – 13. Juli stand die Nordspange im Zentrum. Bunte Protestbanner säumten den Festplatz. Aktive des Aktionsbündnisses informierten Festbesucher.

Abbruch im Erörterungstermin

Ernst wurde es dann beim so genannten Erörterungstermin Ende Juli

im Nürnberger Rathaus. Die Regierung von Mittelfranken und das federführende Straßenbauamt stellten sich den Einwendern. Von den über 9500 Gegnern, die sich im Planfeststellungsverfahren gegen das Projekt gewandt hatten, nutzen an den drei Tagen etliche die Gelegenheit und fühlten den Verantwortlichen auf den Zahn.

Deutlich wurde dabei immer mehr, dass trotz der erheblichen Kosten von fast 60 Millionen Euro Steuermitteln massiv am Schutz von Anwohnern und Natur gespart wurde. Um den gigantischen Finanzbedarf überhaupt auf diesem Niveau zu halten, soll der Tunnel unter der Landebahn in Billigbauweise entstehen. Erhebliche Schäden für den Grundwasserhaushalt in den feuchten Waldgebieten sind daher zu befürchten. Für den Lärmschutz der Anwohner sind nach wörtlicher Aussage des Straßenbauamtes nur „Peanuts“ übrig.

Alle diese Einwände wurden aber von der Verwaltung systematisch abgewiegelt. Da es auch im Erörterungstermin wohl nur darum ging das Prestigeprojekt des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein durchzupeitschen, brachen Bürger und Verbände den Erörterungstermin am dritten Tag demonstrativ ab und verließen geschlossen den Rathaussaal.



In einer spektakulären Kletteraktion brachten Jugendliche von Deutschem Alpenverein und JBN ein Protestbanner in den Baumwipfeln an. Foto: Christoph Wiedmer (JBN)



BN-Vorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger kündigte an, alle rechtlichen Möglichkeiten gegen die Nordspange auszuschöpfen.
Foto: Viola Gburek

Trauerflor für Bannwalddenkmal

Bereits wenige Tage später trafen sich die Aktiven am 26. Juli wieder zu einer groß angelegten Protestveranstaltung mit über 150 Teilnehmern. Gemeinsam mit der Bürgerinitiative gegen die Südumgehung Buckenhof wurde das Bannwalddenkmal an den Kreuzweihern bei Kalchreuth symbolisch verhüllt. Friedensaktivisten wiesen dabei auf die militärische Bedeutung der Nordspange für Kriegseinsätze hin. Das Nürnberger evangelische Forum für den Frieden (NEFF) organisierte daher einen eindrucksvollen Waldgottesdienst.

Neben den geschilderten Aktionen fanden aber noch zahlreiche andere

Veranstaltungen und Führungen statt. Engagierte treffen sich mittlerweile fast jeden Montagabend im Kulturladen Ziegelstein. Nähere Infos unter 0911 / 45 76 06.

Spenden können das Blatt wenden

Für einen erfolgreichen Kampf gegen die Nordspange sind jedoch erhebliche Finanzmittel notwendig, denn alle Beteiligten rechnen nun mit einem teuren Klageverfahren. Für die Prozesskosten

im sicher fünfstelligen Eurobereich sind wir dringend auf Spenden angewiesen. Die Gegner des Reichswaldes können sich dagegen nahezu unbegrenzt aus Steuermitteln bedienen.

Unterstützen Sie uns daher! Stichwort „Spende Nordspange“, Kontonummer 1 008 551, Bankleitzahl 76050101. Alle Zuwendungen sind steuerlich absetzbar.

Wolfgang Dötsch
(Diplom-Biologe, Geschäftsführer)



Aktive überreichen Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein auf der Ziegelsteiner Kirchweih ein Bäumchen als Mahnung an die Nordspange
Foto: Viola Gburek

Symbolische Verhüllung des Bannwald-Denkmals

Aus Protest gegen die Zerstörung des Bannwalds wurde am 26. Juli 2008 das Bannwald-Denkmal symbolisch verhüllt. Gegner der Nordspange und der



Südumgehung Buckenhof versammelten sich an dem schönen Samstag zahlreich am Denkmal in der Nähe der Kreuzweihern bei Kalchreuth. Veranstaltet wurde das Ereignis vom Aktionsbündnis „Nein zur Flughafen-Nordanbindung“ und der Bürgerinitiative „Umweltverträgliche Mobilität Schwabachtal“. Nürnbergs Alt-OB Willy Prölß, der Bürgermeister von Buckenhof, Georg Förster, Tom Kopopka vom Bund Naturschutz und Nürnbergs Umweltreferent Peter Pluschke hielten ergreifende Reden, die deutlich machten, dass der Bannwald unersetzlich ist für die Erholung des Menschen, für das Regionalklima und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Musikalisch wurde die Veranstaltung von einer Sängerin aus England begleitet, die mit zarter Stimme ein Lied über Bäume sang und dies mit

ihrer Harfe untermalte. Zwei Kinder trugen ein ernstes Gedicht vor. Als das Denkmal mit einem schwarzen Tuch verhüllt und mit weißen Kreuzen behängt worden war, wurde ein ökumenischer Gottesdienst abgehalten.

Zwar wurde das Tuch vor ein paar Tagen von der Polizei entfernt, doch wird dieses Ereignis vielen wohl noch länger im Gedächtnis bleiben.

Christina Schroer
(Pressesprecherin Bündnis „Nein zur Flughafen Nordanbindung“)



Gigantische Demo gegen bayerische Straßenbauprojekte in München

Nordspangen-Gegner mit von der Partie

Die Bayern – und auch die Franken – lieben ihre Heimat. Ebenso Touristen sind begeistert von der einzigartigen Landschaft.

Dass diese nicht selbstverständlich ist, wurde vergangenen Samstag bei einer Demo gegen großtechnische Projekte in München deutlich. Etwa 15 Aktionsgruppen, mit dabei das Bündnis „Nein zur Flughafen Nordanbindung“ trugen ihre Anliegen und Probleme vor den etwa 10.000 Teilnehmern vor.

Organisiert wurde die Versammlung vom Aktionsbündnis „Aufgemückt“, sowie dem BN, die beide gegen eine Erweiterung des Münchener Flughafens kämpfen. Auch der Pressesprecher der Gruppe, André Winkel, beteiligte sich mit einem kurzen Grußwort.

Mit ihm reisten noch fünf weitere Aktivisten des Bündnis gegen die Flughafenanbindung zur Veranstaltung auf den Münchner Odeonsplatz.

Christina Schroer
(Pressesprecherin „Nein zur Flughafen Nordanbindung“)

Mauersegler-Rätsel

In dieser Mauersegler-Ausgabe möchten wir eine neue Rubrik einführen: Das Mauersegler-Rätsel. Ab sofort gibt es an dieser Stelle auch in den folgenden Ausgaben ein Rätsel, dessen Lösung mal schwieriger und mal leichter ist. Der gesuchte Begriff und die kleinen Preise werden dabei immer um das Thema Natur kreisen. Für die Lösung des Rätsels verlosen wir unter den richtigen Einsendungen drei Exemplare des neu erschienen Buches „**Natur in Schwabach – 13 Rad- und Wandertouren durch die Naturschauplätze Schwabachs und seiner Umgebung.**“ (siehe auch Buchbesprechung auf Seite 11.)

Die richtige Lösung senden Sie bitte bis zum 11.11.2008 per Email an info@bund-naturschutz-nbg.de (Stichwort „MS-Rätsel 02.2008“) oder mit der Post zur BN-Kreisgruppe Nürnberg, in die Endterstraße 14, 90459 Nürnberg. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Das Redaktions-Team hofft auf viele richtige Einsendungen und wünscht viel Spaß beim Rätseln.

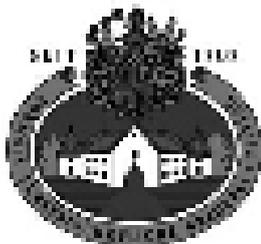
Ein sauberer, klarer Bach spielt bei unserem ersten Fragespiel eine entscheidende Rolle. Gefragt ist nach einer Pflanze, die zur Familie der Amaryllisgewächse gehört und die uns im zeitigen Frühjahr mit ihrer leuchtenden Farbe erfreut. Geht man in die griechisch-römische Mythologie zurück, so verdanken wir diesen strahlenden Frühlingsboten allerdings einer Tragödie. Es geht bei dieser Geschichte um die unerwiderte Liebe von einer Nymphe zu einem 16-jährigen Teenager. Nachdem der schöne Jüngling die Annäherungs-

versuche der jungen Dame zurückgewiesen hat, stirbt Letztere aus Verzweiflung an Magersucht. Ihr Geist ist seitdem vornehmlich in gebirgigen Gegenden anzutreffen. Die Frühverblichene kann bei lautem Rufen zwar von allen gehört werden, wurde allerdings noch nie gesehen. Aber auch dem Objekt ihrer Begierde erging es nicht viel besser. Als der junge Mann an einer klaren Quelle eine Pause einlegte um sich mit einem Schluck Wasser zu erfrischen, verliebt er sich unsterblich in sein Spiegelbild. Da jeder Versuch einer Verabredung mit dem angebeteten Gegenüber scheiterte, verstarb der Schönling aus Liebeskummer in einer nahegelegenen Wiese. Sein Leichnam wurde allerdings nie gefunden. An der Stelle seines letzten Aufenthaltes, blühte nach Jahresfrist „ein gelbliches Blümlein [...] rings um den Kelch weißschimmernde Blätter gegürtet.“

Und genau nach dieser Blume, die ihren Namen von einem Selbstverliebten bekam, suchen wir in unserem Rätsel. Die wundersame Verwandlung beschreibt der römische Dichter Ovid, von dem auch das oben angeführte Zitat stammt, in einem Gedicht, in welchem er den beiden unglücklich Verliebten ein Denkmal setzte. Ihren deutschen Namen verdankt die Blume übrigens einem christlichen Feiertag, der mit dem Blühzeitpunkt der Pflanze zusammenfällt.

Wie lautet der deutsche oder botanische Name der Pflanze? Wir lassen beide Antworten gelten.

André Winkel
(Redaktionsteam)



Gutmann

Bestes Kaffeegetränk



Baumstraße 150
82170 Pöchlarn

Fax: 06 11 8 22 12 77 12
Kauf: 06 11 8 22 12 77 12



Ein starker Partner bei der Artikulierung von Umweltinteressen

Das Frühjahr hat nicht nur ein neues Stadtparlament gebracht, sondern auch einen Wechsel im Umweltreferat. André Winkel und Mathias Schmidt von der Mauersegler-Redaktion sprachen mit dem neuen Umweltreferenten Dr. Peter Pluschke über Zielsetzungen und Schwerpunkte der kommenden Jahre.



Dr. Peter Pluschke,
Umweltreferent Stadt Nürnberg
(Bildautor: Ralf Schedlbauer,
Stadt Nürnberg)

Mauersegler: Herr Dr. Pluschke, die Fußball-EM ist vor wenigen Tagen zu Ende gegangen. Das Sommermärchen Teil 2 lockte die Menschen in Massen wieder vor die Großbildleinwände. Wo haben Sie sich das Endspiel angesehen?

Dr. Pluschke: In einem kleinen Biergarten im Hummelsteiner-Park

MS: Also keine große Veranstaltung?

Dr. Pluschke: Nein, nicht die große Sause, sondern direkt vor meiner Haustür. Ich bin mit dem Fahrrad hin und auch wieder zurück gefahren.

MS: Nun finden Großveranstaltungen wie Rock-im-Park oder Public-Viewing eine immer größere Anhängerschaft. Nicht selten gehen solche Events auf Kosten von Natur und Umwelt. Lässt sich hier eine Lösung finden, die solchen Massenveranstaltungen Einhalt gebietet?

Dr. Pluschke: Nun, das ist mit Sicherheit sehr schwierig. Jede Veranstaltung hat ihr eigenes Profil. Rock im Park hat

seine speziellen Probleme durch die überbordende Inanspruchnahme der öffentlichen Flächen. Da werden Flächen in Anspruch genommen, die eigentlich nicht freigegeben sind. Die Schilfzone am Silbersee ist der aus Naturschutzsicht wohl dramatischste Bereich. Die Teichrohrsänger die dort brüten, haben bereits zum zweiten Mal ihre Brut verloren. Das ist einfach nicht akzeptabel. Beim Public Viewing während der EM wurden die Fan-Massen auf befestigte Plätze im Innenstadtbereich gelenkt. Das Problem mit den Grünflächen entstand, als Deutschland ins Endspiel kam. Die innerstädtischen Bereiche reichten nicht aus und die Polizei sah Probleme, wenn zu viele Menschen auf diese geringe Fläche strömte. So wurde kurzfristig beschlossen, die Tür zur Wöhrder Wiese zu öffnen. Aus Sicht der Ordnungskräfte war Sicherheitstechnisch kein anderer Weg mehr zu gehen und da haben wir uns dann auch nicht widersetzt. Rückblickend sind wir da mit einem blauen Auge davon gekommen. Man muss aber auch gleichzeitig dazu sagen, es ist nicht nur ein Naturschutzproblem, sondern auch ein Problem der Lärmbelästigung. Das tritt für die Bevölkerung zunehmend in den Vordergrund. Wir werden uns vielmehr als in den letzten Jahren in Zukunft auch mit dem Lärmschutz beschäftigen müssen.

MS: Eine erhebliche Lärmbelästigung haben wir auch durch Projekte wie die Nordanbindung des Flughafens an die Autobahn. Wie stehen sie zu diesem verkehrspolitischen Großprojekt?

Dr. Pluschke: Die Nordanbindung ist aus meiner Sicht ein völlig überflüssiges Projekt zu dem es Alternativen gibt. Der Verkehrsdruck ist hier nicht besonders hoch. Es wird ein Naturraum vernichtet, den wir in Nürnberg bitter nötig haben und insofern ist das ein Projekt, das ich ablehne. Es ist aber so, dass es sich hier um ein Projekt des Freistaates Bayern und nicht um eine kommunale Straße handelt. Der Planungsstand ist bereits weit fortgeschritten und die Interventionsmöglichkeiten sind außerordentlich schmal. Das ist bitter, aber so ist es.

MS: Kann man noch etwas über öffentlichen Druck aus der Bevölkerung erreichen?

Dr. Pluschke: Die allerbeste Bewegung käme bei der Landtagswahl zu Stande, wenn das Votum in die entsprechende Richtung geht. Das ist meines Erachtens die einzige Chance dieses Projekt noch zu stoppen. Machtverlust der CSU wäre der Punkt, an dem sich das entscheidet.

MS: Also ein neuer Ministerpräsident, der nicht aus den Reihen der CSU kommen würde.

Dr. Pluschke: Dazu wäre es an der Zeit; Wechsel gehört zur Demokratie.

MS: Ob Nordanbindung oder Frankenschnellweg, bei den Verkehrsprojekten stehen die großen Parteien eng bei einander. Wie sind Ihre Erfahrungen nach den ersten Monaten als Umweltreferent. Kann man gegen diese Allianz etwas bewegen?

Dr. Pluschke: Als ich das Amt angetreten habe, hatte ich zwar die Hoffnung eine etwas breitere politische Mehrheit hinter mir zu haben. In der jetzigen Situation ist das ein alltägliches Suchen nach Kompromissen. In der Verkehrspolitik wird es sehr schwierig sein eine Kompromisslinie zu finden. Die großen Parteien haben sehr eindeutig die großen Projekte vereinbart. Ich werde gestalterisch besonders in den Bereichen einsteigen, die für mich als Umweltreferent unter Luftgütefragen wichtig sind, wie zum Beispiel das Radwegenetz, den Fußgängerverkehr und den öffentlichen Nahverkehr.

MS: wie hat man sich den Zusammenhang von Luftgüte und Individualverkehr konkret vorzustellen?

Dr. Pluschke: Gemeinsam mit dem Verkehrsplanungsamt können wir versuchen die Achsen zu fördern, die eine Chance bringen Berufsverkehr vom Auto auf das Fahrrad umzulenken. Leute die bisher eine Entfernung von 5 Kilometern in der Stadt mit dem PKW zurückgelegt haben, fahren dann eben mit dem Fahrrad. Das Fahrrad wurde bisher als eine Art Freizeitverkehr angesehen. Gelingt uns hier ein



Umdenken, bringt das auch entlastende Effekte für die Luftgüte, die wir dringend brauchen. Genauso bin ich froh darüber, dass wir ein klares Votum für die Straßenbahn in der Pillenreutherstraße haben. Da rechnet die VAG mit Größenordnungen von 800 bis 900 Umsteigern am Tag. Das ist eine Zahl, die ist greifbar und für mich auch luftgütemäßig bewertbar. Das zweite Projekt, auf das ich setzte ist die Stadtbahn Richtung Erlangen. Die Erlanger scheinen ihre reservierte Haltung allmählich aufzugeben. Diese Projekte würden uns eine enorme Erleichterung in Hinblick auf die Reduzierung des individuellen Pkw-Verkehrs bringen. Mir geht es dabei vor allen Dingen um den Luftreinhalteplan zur Sicherung einer vertretbaren Luftqualität in Nürnberg.

MS: Wie sieht es mit der Verbesserung des innerstädtischen Grüns aus?

Dr. Pluschke: Das ist ein Punkt, der ist in der Vereinbarung zwischen SPD und CSU relativ deutlich angesprochen. Beide großen Parteien möchten eine Grün- und Straßenbaumoffensive. Wie sich das ausgestaltet, ist frühestens bei den Haushaltsberatungen zu sehen. Das kostet Geld. Man muss Mittel in die Hand nehmen. Ein weiteres Problem ist, dass ich nach der heutigen Beschlusslage im nächsten Jahr dafür keine Zuständigkeit mehr habe, da Gartenbauamt, Tiefbauamt und Straßenreinigung als neuer städtischer Eigenbetrieb zusammengefasst werden. Dieser Service öffentlicher Raum, kurz SÖR ist dann beim 2. Bürgermeister angesiedelt.

MS: Was ist dann mit den Planungskapazitäten für den öffentlichen Raum?

Dr. Pluschke: Von der Planung für den Öffentlichen Raum bleibt die Freiraumplanung bei uns. Dieser SÖR ist eine operative Größe, ein Dienstleister. Die Planungshoheit bleibt beim Stadtplanungs-, Umwelt-, und Verkehrsplanungsamt.

MS: Mehr Qualität bei Straßenbäumen und innerstädtischem Grün würde längere Lebensdauer der Bäume be-

wirken und somit auch langfristig Kosten sparen. Was haben wir in diesem Bereich zu erwarten?

Dr. Pluschke: Das was wir heute sehen ist ein Produkt der Entwicklung der letzten zehn Jahre und die waren dadurch gekennzeichnet, dass die Mittel immer knapper wurden. Hier setzt jedoch ein Umdenken ein und zum Beispiel die Forderung nach attraktiv gestalteten Baumscheiben höre ich immer wieder in den Bürgerversammlungen. Das Problem stellt sich in vielen Städten. Wir haben uns da einer Initiative der Stadt Prag angeschlossen. Prag hat eine ähnlich strukturierte Altstadt wie Nürnberg: viel Stein und wenig Grün. Prag hat europäische Nachbarstädte eingeladen zu einer Initiative „Förderung des Grüns in der Stadt“. Für dieses Ziel können möglicherweise auch europäische Fördermittel aktiviert werden. Da werden wir dann gemeinsam mit Wien, Berlin, Warschau und Bratislava darüber nachdenken, wie wir von Ad-hoc-Entscheidungen hin zu einer langfristigen

Planung kommen, die dann eine naturnähere Gestaltung unseres Wohnumfeldes zum Ziel hat.

MS: Herr Dr. Pluschke, wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Arbeit und die Verwirklichung Ihrer Ziele als Umweltreferent. Wir werden da bestimmt noch mal nachfragen, was aus den Projekten geworden ist.

Dr. Pluschke: Darauf freue ich mich und ich stütze mich auch darauf, dass der BN ein starker Partner bei der Artikulierung von Umweltinteressen ist. Ein Stückweit ist die Arbeit des Umweltreferenten davon abhängig, dass die Gesellschaft das auch will, was das Referat vertritt. Nur da wo sich Mehrheiten bilden lassen, werden wir erfolgreich sein.

MS: Herr Pluschke, wir bedanken uns für das Gespräch.

André Winkel
(Geschäftsführer)
Mathias Schmidt
(AK Straßenbäume)

Frische ökologische Lebensmittel - frei Haus!

Wählen Sie sich Ihr **Wahlkommunalspende-geschenk!**

Sie bestellen \$ x eine **Ökoidote** Ihrer Wahl und erhalten von uns als **Begrüßungsgeschenk eine leckere Brotzeitidote.**

Probieren Sie uns und unsere Ökoidote einfach aus! Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Hutzelhof

Wellenberg 55
92265 Edlefeld
Tel.: 0 98 65/9 50 15
Fax: 0 98 65/9 50 16
hutzelhof@t-online.de
www.hutzelhof.de



Anfang



„Die einzige Freude auf der Welt ist das Anfangen. Es ist schön zu leben, weil leben anfangen ist, immer, in jedem Augenblick.“

Diesen treffenden Worten Cesare Pavese ist nur noch hinzuzufügen, dass ich mich nach meinen Arbeitsstationen als Gärtner, Bauleiter und Landschaftsarchitekt in Frankfurt, Bochum und Baku, sehr auf die Zusammenarbeit mit Kollegen, Vorstand und Mitgliedern freue.

André Winkel
Geschäftsführer

Neuwahlen zur Jahreshaupt- versammlung 2008

Mit der Jahreshauptversammlung der BN-Kreisgruppe am 11.03.2008 gab es einige Umbesetzungen im Vorstand: Gerhard Hösl (Delegierter), Gudrun Linhart (Ersatzdelegierte), Walter Lupp und Frieda Nahas (beide Beisitzer) hatten ihre langjährigen Mandate aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt. In geheimer Wahl neu gewählt wurden Otto Heimbucher zum 3. Vorsitzenden, Viola Gburek und Irene Liebscher zu Ersatzdelegierten sowie Iris Torres-Berger, Rainer Edelmann und Claus Bößenecker zu Beisitzern. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Johannes Heuss
(Vorstandsmitglied
und Mitglied im Arbeitskreis
„Redaktionssitzung“)

Sehnsucht Wildnis – freie Mitarbeiter gesucht

Sehnsucht Wildnis ist das umweltpädagogische Angebot des Bundes Naturschutz für Schulen und Vorschuleinrichtungen in der Städteachse Nürnberg sowie den Landkreisen Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, Nürnberger Land und Roth. Mit über 200 Veranstaltungen und mehr als 5000 TeilnehmerInnen ist Sehnsucht Wildnis eines der erfolgreichsten Umweltbildungs-Angebote in der Region.

Für Sehnsucht Wildnis suchen wir in der Region freiberufliche MitarbeiterInnen. Wenn Sie eine pädagogische

oder naturwissenschaftliche Ausbildung durchlaufen haben, Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigen sowie flexibel vormittags, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Der Bund Naturschutz vermittelt Ihnen die Führungen, bietet interne Schulungen und stellt Ihnen sämtliche Arbeitsmaterialien zur Verfügung.

Ansprechpartner: Dr. Gerhard Brunner, Infos unter 0911/457606, Email: info@bund-naturschutz-nbg.de

Dr. Gerhard Brunner
(Kordinator Sehnsucht Wildnis)

Ehrenvorsitz für Therese Mayerle

Sie war 14 Jahre lang die 1. Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Nürnberg und prägte in beispielhafter Weise deren Außenwirkung: Therese Mayerle war während ihrer Amtszeit für viele Mitbürger der Inbegriff für ehrenamtliche Tätigkeit. Dies war 2003 auch für die Stadt Nürnberg der Grund, ihr die Bürgermedaille zu verleihen. Nach ihrem Rücktritt im Jahr 2006 widmete sie sich besonders der Koordination der BN-Kindergruppen. Seitdem konnten zwei neue Kindergruppen in Erlenstegen und Schniegling gegründet werden. Nun wurde sie vom Vorstand für ihre Verdienste mit dem Ehrenvorsitz der Kreisgruppe ausgezeichnet.

Johannes Heuss
(Vorstandsmitglied
und Mitglied im Arbeitskreis
„Redaktionssitzung“)

Topf gesucht!

Beim jährlichen Kartoffelfeuer der Nürnberger Kindergruppen ist der riesige Topf Kartoffelsuppe eine Institution.

Beim vorletzten Kartoffelfeuer haben dankenswerterweise einige Eltern den Topf zur Reinigung mitgenommen. Leider ist der Topf seitdem verschollen. Zudem kann sich von den Veranstaltern niemand erinnern,

wer den Topf damals in der Nacht eingepackt hat. Nachfragen bei den Gruppen blieben ergebnislos.

Der große, professionelle Edelstahltopf ist sehr teuer. Wir bitten daher alle, auch ehemaligen, Kindergruppenteilnehmer um Hinweise zum Verbleib, Tel. 0911 457606.

Wolfgang Dötsch
(JBN-Jugendgruppenleiter)



...ich bin dann mal weg...

Im August 2008 endet mein befristeter Vertrag beim Bund Naturschutz. Ich habe mir, mit Herrn Wolfgang Dötsch, die Geschäftsführung der Kreisgruppe Nürnberg-Stadt geteilt. In dieser Funktion war ich hauptsächlich für den internen und organisatorischen Bereich zuständig.

Herr Dötsch wird, innerhalb seiner Elternzeit mit reduzierter Stundenzahl, weiterhin der Kreisgruppe mit seinem Fachwissen zur Verfügung stehen. Meine Aufgaben übernimmt zukünftig Herr André Winkel.

Daher ist es für mich an der Zeit, ein kleines Resümee zu ziehen, mich zu verabschieden und zu bedanken.

In vieler Hinsicht waren die vergangenen zwei Jahre eine lehrreiche und interessante Erfahrung für mich.

Ich habe viel für mein neues Aufgabengebiet und sehr viel Neues gelernt.

Beeindruckend fand ich auch, wie viele Menschen während ihrer Freizeit

und mit viel Engagement dazu beitragen den Naturschutz zu stärken.

- Engagierte Frauen und Männer, die
- den Kindern mit positiven Erlebnissen den Umweltschutz nahe bringen,
 - die Stadt Nürnberg mit mehr Bäume attraktiver machen,
 - die Region gentechnikfrei erhalten möchten und dieses Thema den Bürgern nahe bringen,
 - brisante, regionale Themen aufgreifen (Nordspange),
 - Artenvielfalt und Attraktivität der Stadt unter umweltrelevanten Aspekten erhalten und dazu in unzähligen Arbeitsstunden Bäche und Biotope renaturieren und gestalten,
 - und so viel mehr, was ich gar nicht alles aufzählen kann

Ich möchte mich auch bedanken für die Unterstützung und teilweise auch die Wärme, die mir innerhalb meiner Zeit entgegengebracht wurde.



Zu keinem Zeitpunkt jedenfalls war mir langweilig :-).

Meinem Nachfolger, Herrn André Winkel, der Kreisgruppe Nürnberg und natürlich dem Bund Naturschutz wünsche ich alles Gute, viel Ausdauer, viel Erfolg und viele positive Erlebnisse...

Es ist wichtig, dass der Naturschutz weiterhin so engagierte Fürsprecher hat, für eine lebenswerte, zukunftsfähige Welt für uns und unsere Kinder.

Ich selber werde mich ab September mit einem Service für Büro-Organisation (www.bürofreiraum.de) selbstständig machen und natürlich dem Bund Naturschutz verbunden bleiben.

Monika Lanwer
(ehemalige Geschäftsführerin :-))



Ein starkes Team: Michael Heim und Monika Lanwer
Fotos: André Winkel

FÖJ'ler Sie kommen und gehen...

ich für meinen Teil tue letzteres. Von den vergangenen 12 Monaten war keiner wie der Vorherige. Die rhetorische Frage „Wo die Zeit nur hin ist“ spare ich mir folglich. Zarte Wehmut über den Abschied umhaucht meine Seele dennoch. Wer weiß: Nächstes Jahr in Jerusalem – oder eben doch im geretteten Stück Bannwald.

Michael Heim
FÖJ'ler bis 09/2008



BN-Kartellamt genehmigt freundliche Bankübernahme



Anlässlich der Übernahme, die in gegenseitigem Einverständnis mit der alten FÖJ-Generation erfolgte, werden ein paar wertvolle Insiderinformationen der neuen Bankinhaber für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht:

Gisela Adler und Lisa Schäder, beide Baujahr 1989 und frisch mit dem Abi in der Tasche, freuen sich schon sehr auf die gemeinsame Zeit beim BN.

Gisela Adler hat es aus der schönen Weltmetropole Berlin in die Hauptstadt der Franken verschlagen. Lisa Schäder kommt aus dem beschaulichen, baro-



Die neuen Bankinhaber
Foto: André Winkel

cken Bamberg nach Nürnberg und wechselt von der Regnitz an die Pegnitz. Beide freuen sich riesig auf die neue Arbeit und die vielen neuen Er-

fahrungen. Bei der diesjährigen Bankübernahme kam es zu erfreulich wenigen Entlassungen.

André Winkel

Vortragsveranstaltung des AK-Gentechnik

Ein Heimspiel der Industrie.

Agro-Gentechnik-Zulassungsverfahren – über die Einflussnahme von Gentechnikkonzernen auf unsere Nahrungsgrundlagen



Werner Müller

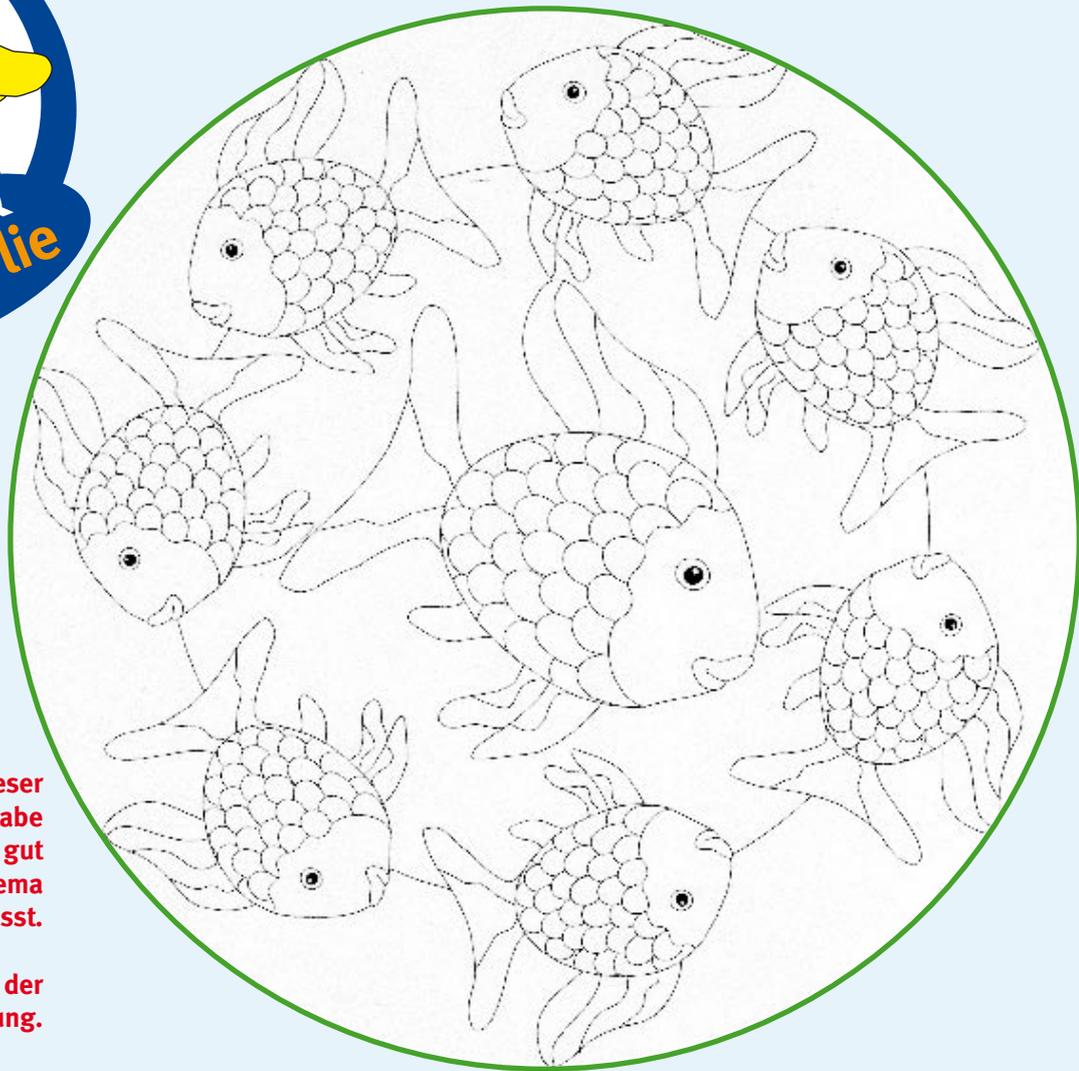
Referent: Dipl.-Ing. Werner Müller (Wien)

Samstag, 27. September 2008, 15.00 Uhr im Nürnberger Heilig-Geist-Spital, großer Saal.

Diplom-Ingenieur Werner Müller, freiberuflich tätiger Wissenschaftler, durchleuchtet in seinem Vortrag die Verflechtungen von Wissenschaft und Gentechnikindustrie:

In Europa ist die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)

die wichtigste Instanz für die Zulassung von gentechnisch veränderten Organismen. Sie ignoriert bei diesen Zulassungsprozessen regelmäßig gesundheitliche Risiken aus den Studien, die von den antragstellenden Firmen vorgelegt werden, obwohl nur Kurzzeitversuche durchgeführt werden. Die EFSA vernachlässigt wesentliche Prinzipien der Wissenschaft und ignoriert die gesetzlich vorgegebene Einbeziehung von Langzeituntersuchungen.



Für unseren jungen Leser haben wir in dieser Ausgabe ein Tiermandala, das sehr gut zu unserem Thema „Bäche und Gewässer“ passt.

Viel Spaß bei der farbigen Gestaltung.

Rätselecke:

Wie heißen die Tiere, wenn sie noch klein sind?

Kreuze mit einem Stift das zum Eltern-Tier gehörende Junge an und schreibe die angekreuzten Buchstaben auf die Linien. Dadurch erhältst du das Lösungswort!

1. Pferd

- B) Fohlen
- C) Kalb
- X) Rindvieh

2. Hund

- U) Lamm
- A) Welp
- Z) Bache

3. Schwein

- S) Zicklein
- B) Ferkel
- M) Keiler

4. Huhn

- Y) Küken
- L) Kaulquappe
- G) Frischling

Lösungswort:

Das Lösungswort findest Du auf der Impressum-Seite

Lösungen auf Seite 27

Alle Veranstaltungen sind, soweit nicht anders vermerkt, kostenlos. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.bund-naturschutz-nbg.de

Bund-Naturschutz-Stammtisch

Gespräche über die naturnahen Themen Nürnbergs: Ungezwungen konstruktiv und offen für jedermann. Es besteht die Möglichkeit mit engagierten Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern des Bundes Naturschutz zu besprechen, was einem schon immer auf der Leber lag – die exzellente Verpflegung des Schrödlwirts bildet dabei stets einen angenehmen Hintergrund. Termine: 14.10. und 11.11., Ort: Schrödlwirt, Endterstr. 13, Nürnberg-Südstadt

SEPTEMBER

Naturkundliche Führung: Heimische Pflanzen am Valznerweiher und im Reichswald

Termin: Mittwoch, 24.09., 18:00 Uhr
Ort: Parkplatz Restaurant Valznerweiher, Referent: Dr. Martin Sommer, Diplom-Biologe, BN-Ortsgruppe Zabo

OKTOBER

Moos- und Pilzwanderung

Termin: Sonntag, 12. Oktober, 10:05 Uhr
Ort: U-Bahnhof Aufseßplatz-Verteiler-geschoß Kopernikusplatz am Fahr-sch-einautomaten 10:05 Uhr
Referent: Rainer Edelmann
Moos- und Pilzwanderung durch das Steinbruchgebiet, das als Naturschutz-gebiet vorgesehen ist.

Natursteine in der Stadt

Eine Entdeckungstour durch Nürnberg, welche die Vielfalt und Schönheit eines scheinbar alltäglichen Materials erkundet. Termin: Samstag, 18. Oktober
Ort: Bahnhofsvorplatz, an der Mittel-halle des Bahnhofgebäudes. Beginn: 14.00 Uhr. Die Dauer der Führung liegt bei 2,5 bis 3 Stunden.

Monte Baldo – Orchideen über dem Gardasee

Termin: Mittwoch, 22.10., 19.30 Uhr
Ort: Vortragssaal im Naturkundehaus, im Tiergarten, 90480 Nürnberg

Referent: Burkhard Reuter, Forstingenieur und BN-Reiseleiter

Moos- und Pilzwanderung Im Schmausenbuck

Termin: Sonntag, 26.10., 9:30 Uhr
Ort: Am Tiergarteneingang
Referent: Rainer Edelmann
Moos und Pilzwanderung mit Rucksackverpflegung. Rückfahrt in Lauf am Holz gegen 16 Uhr.

NOVEMBER

Direkt ab Nürnberg – BN-Erlebnisreise mit der Transsibirischen Eisenbahn zur Baikalseeinsel Olchon – Einzigartige Blütenpracht im Pribaikalskij Nationalpark

Termin: Mittwoch, 5.11., 19.30 Uhr
Ort: Vortragssaal im Naturkundehaus, im Tiergarten, 90480 Nürnberg
Referent: Thomas Müller, Bürgermeister in Bayerisch Eisenstein, Vorsitz „Kultur- und Förderkreis Nationalpark Bayer. Wald“ und BN-Reiseleiter

Rundradtour Teufel's Backofen

Termin: Sonntag, 09.11., 09:30 Uhr
Ort: U-Bahn-Ausgang Langwasser-Süd, Südseite, Referent: Rainer Edelmann
Moos- und Pilzradtour parallel zur Heilbronner Autobahn, die 6-spurig ausgebaut werden soll.
Rückfahrt ca. 16 Uhr

Ökobrunch im Zeltnerschloß

Termin: Sonntag, 23.11., 11:00 Uhr
Ort: Kulturladen Zeltnerschloß Gleishammerstr.6; 90480 Nürnberg
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Melden Sie sich daher rechtzeitig und verbindlich an unter Tel. 0911- 472945.

Die Schönheit der Natur im Lauf der Jahreszeiten

Termin: Mittwoch, 12.11., 19:30 Uhr
Ort: Vortragssaal im Naturkundehaus, im Tiergarten, 90480 Nürnberg
Referent: Günther Krompholz

„Ein Nationalpark für den Steigerwald – erster Nationalpark für Franken“

Termin: Mittwoch, 26.11., 19:30 Uhr
Ort: Vortragssaal im Naturkundehaus, im Tiergarten, 90480 Nürnberg
Referent: Dr. Ralf Straußberger, Waldreferent des Bundes Naturschutz

DEZEMBER

Die Bedrohung der arktischen Ureinwohner durch die Klimaveränderung

Termin: Mittwoch, 03.12., 19:30 Uhr
Ort: Vortragssaal im Naturkundehaus, im Tiergarten, 90480 Nürnberg
Referent: Dietmar Hasse, Gesellschaft für bedrohte Völker (Bereich Ureinwohner der Arktis)

Wildes Galizien: Urwald-Karpaten der Ukraine

Termin: Mittwoch, 10.12., 19:30 Uhr
Ort: Vortragssaal im Naturkundehaus, im Tiergarten, 90480 Nürnberg
Referent: Jens Schlüter, Dipl.-Forstingenieur und BN-Reiseleiter

Wir freuen uns, an dieser Stelle auf die naturkundlichen Wanderungen unseres langjährigen BN-Mitgliedes Barbara Philipp hinzuweisen:

Vom Wiesentriff zur Kuppenalb

Zahlreiche Landschaftselemente umgeben uns auf der Hochfläche oberhalb des Wiesentals: Runde Buckel, Wannen und Dolinen – Karstformen – prägen die „Kuppenalb“. Diese Formen und ihre Entstehung sind Thema dieser Exkursion.
Termin: 27.09.2008, 9:30 Uhr
Treffpunkt: Streitberg, Parkplatz Freibad (Anreise mit ÖPNV möglich: Zug bis Ebermannstadt, Bus 389, 9.05 Uhr, ab Ebermannstadt, Ausstieg Streitberg B 470, Fußweg zum Freibad, ca. 10 Min.)
Dauer: ca. 5 Stunden (+ ca. 1 Std. Einkehr)
Anmeldung bitte bis 20.09.2008

Oktober/November 2008: Zur Hohenmirsberger Platte

Von den Rifffdolomiten bei Pottenstein geht es hinauf zur Hohenmirsberger Platte und zugleich immer tiefer in die Erdgeschichte hinein! Das geologische Profil scheint sich hier, am Ostrand der Fränkischen Alb“ umzukehren.
Zweiteilige Wanderung.
Termine: Sa., 25.10. und Sa., 01.11.
Dauer: je 5 – 6 Stunden (Rucksackverpflegung, evtl. Einkehr)
Treffpunkt und Zeit:
25.10.2008: Pottenstein, Parkplatz Jura-mar, 10.15 Uhr (Anfahrt mit Zug und Bus über Neuhaus/Pegn. möglich)
01.11.2008: Pegnitz, Bahnhofsvorplatz, 9:30 Uhr (Anfahrt mit Zug möglich) (Streckenwanderung! Rückfahrt mit Bus/Bahn)
Anmeldung bitte bis 18.10. und 25.10. bei: Dipl.-Geogr. Barbara Philipp, Tel. 0911-431 222 10
E-Mail: BarbaraPhilipp@gmx.de
Die Führung kostet 9,- € pro Person.

Impressum

Herausgeber:

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Nürnberg
Endterstraße 14 · 90459 Nürnberg
Tel. (0911) 45 76 06 · Fax (0911) 44 79 26
Email: info@bund-naturschutz-nbg.de
Homepage: www.bund-naturschutz-nbg.de
Mo, Mi, Do: 10:00–12:00 und 14:00–16:00 Uhr
Di: 07:30–12:00 und 14:00–18:00 Uhr
Fr: 10:00–12:00 Uhr
Konto: 1 008 551, BLZ 760 501 01
Sparkasse Nürnberg

Redaktion: Günther Raß
Anzeigen: André Winkel
Titelbild: André Winkel
Druck: Preußler Druck + Versand GmbH
Der „Mauersegler“ wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt.
Auflage: ??? Stück

1. Vorsitzender:

Günther Raß
Seumestr. 3 · 90478 Nürnberg
Tel. (0911) 40 01 11

1. Stellvertretender Vorsitzender:

Oliver Schneider
Freyjastr. 8 · 90461 Nürnberg
Tel. (0911) 462 24 97

2. Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Otto Heimbucher
Am Doktorsfeld 21 · 90482 Nürnberg
Tel. (0911) 50 44 44

Schatzmeister:

Artur Lampmann
Waldmüllerstr. 15 · 90455 Nürnberg
Tel. (0911) 88 38 81

Schriftführerin:

Rotraut Brückner
Katzwanger Str. 111 · 90461 Nürnberg
Tel. (0911) 44 10 35

Ortsgruppen

Der Nürnberger Süden

Renate Schumann · Tel. (0911) 888 87 51
Treffen: Jeweils letzter Montag im Monat um 19:30 Uhr im Clubraum des Gemeindehauses der Osterkirche in Worzeldorf, An der Radrunde 109

Eibach/Röthenbach

Peter Strobl · Tel. (0911) 64 58 46
Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:45 im Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher Hauptstr. 74

Fischbach

Heinz Huber · Tel. (0911) 83 06 75
Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr bei Heinz Huber, Am Bächlein 1

Gebersdorf

Monika Fischermeier · Tel. (0911) 67 78 16

Knoblauchsland

Werner Wagner · Tel. (0911) 34 15 70
Treffen: jeden 3. Dienstag im Monat um 20:00 Uhr im Schloss Almoshof, Holzschuherzimmer, Almoshofer Hauptstr. 51

Langwasser

Richard Stry · Tel. (0911) 81 32 15
Treffen: jeden 3. Dienstag im Monat im Gemeinschaftshaus Langwasser (Raum nach Vereinbarung)

Nord-Ost-Stadt

Hubert Engel · Tel. (0911) 365 84 41
Treffen: jeden 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im KUNO, Wurzelbauerstraße 29

St. Johannis/Thon

Karin Krämer · Tel. (0911) 33 15 68
Treffen: jeden 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im KUNO, Wurzelbauerstraße 29

Südost: Günther Ziehr · Tel. (0911) 48 73 92

Südstadt

Rainer Edelmann · Tel. (0911) 43 80 79
Tel. (Gesch.) (0911) 51 97 274
Email: rainer.edelmann@freenet.de
Treffen: auf Anfrage montags, jeweils 19:30 Uhr in der BN-Geschäftsstelle

Zabo

Bettina Uteschil · Tel. (0911) 55 76 22
Treffen: auf Anfrage montags im Gasthaus Gutmann am Dutzendteich (Wanner) in der Seerosenstube im 1. OG. Die genauen Termine finden Sie auch auf <http://www.bnzabo.de.vu>
Gäste sind herzlich willkommen

Ziegelstein/Buchenbühl

Dr. Marion Grau · Tel. (0911) 52 55 37
Treffen: jeden 1. Do im Monat um 20:30 Uhr im Kulturladen Ziegelstein, Ziegelsteinstr. 102-104

Arbeitskreise/ fachliche Ansprechpartner

Energie und Klima

Kontakt: Artur Lampmann · Tel. (0911) 883 881

Gentechnologie

Kontakt: Iris Torres-Berger · Tel. (0911) 41 39 68
Treffen: jeden letzten Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr in der BN Geschäftsstelle

Mobilfunk

Kontakt: Franz Stryz · Tel. (0911) 38 27 89

Naturschutz in der Stadt

Kontakt: Wolfgang Dötsch · Tel. (0911) 45 76 06

Arbeitsgruppe „Mitglieder-Zeitschrift Mauersegler“

Kontakt: André Winkel · Tel. (0911) 45 76 06
Email: andre.winkel@t-online.de

Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“

Kontakt: Walter Lupp · Tel. (0911) 48 09 42 14

Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Johannes Heuss · Tel. (0911) 80 82 56

Projektgruppe „Die Stadt und ihre Bäche“

Kontakt: Oliver Schneider · Tel. (0911) 46 22 497

Projektgruppe „Grünflächen und Grünzüge“

Kontakt: Rainer Edelmann · Tel. (0911) 43 80 79

Projektgruppe „Straßenbäume“

Kontakt: Mathias Schmidt · Tel. (0911) 58 18 900

Kindergruppen

Kindergruppe Langwasser

Name: „Die Schlawen Fische“
Altersgruppe: Grundschulalter
Treffen: in der Regel an jedem letzten Mittwoch im Monat von 15:00-17:00 Uhr
Ort: nach Absprache
Kontakt: Richard Stry (0911) 81 32 15 oder BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Müpfegruppe Nordstadt

Name: „Nature Rangers“
Altersgruppe: 13–15 Jahre

Treffen: einmal monatlich samstags

von 10:00-12:00 Uhr

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: Ingrid Faber (0911) 35 87 02 oder Wolfgang Dötsch (0911) 45 76 06

Kindergruppe Nordosten (Erlenstegen)

Altersgruppe: 6-10 Jahre
Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-17:00 Uhr
Ort: Straßenbahnhaltestelle Erlenstegen
Kontakt: Anja Pöhlmann (0911) 47 98 64

Kindergruppe Nordwesten (Schniegling)

Altersgruppe: 7–12 Jahre
Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-17:00 Uhr
Ort: Stadtteilhaus FISCH, Mühlweg
Kontakt: Melanie Diller 0911- 78 09 117; (0178) 35 94 708

Kindergruppe Südwesten (Gebersdorf)

Name: „Die Wölfe“
Altersgruppe: 5-11 Jahre
Treffen: zweimal monatlich montags von 16:00-18:00 Uhr und einmal monatlich samstags
Ort: Drei Eichen Grundstück beim Neuwerksteg in Eibach · Kontakt: Melanie Diller 0911- 78 09 117; (0178) 35 94 708 oder BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Kindergruppe Ziegelstein

Name: „Eisvögel“
Altersgruppe: 9-11 Jahre
Treffen: einmal monatlich freitags von 13:00-17:30 Uhr
Ort: nach Programm
Kontakt: Barbara Philipp (0911) 43 12 22 10 oder BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Kindergruppe Ziegelstein

Name: „Spechte“
Altersgruppe: 6-8 Jahre
Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-16:30 Uhr
Ort: Marienbergpark
Kontakt: Barbara Philipp (0911) 43 12 22 10 oder BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Kindergruppe Ziegelstein

Name: „Die Eichhörchenbande“
Altersgruppe: 5–8 Jahre
Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-16:30 Uhr
Ort: Marienbergpark
Kontakt: Barbara Bosshammer (0911) 26 09 43 oder BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Kindergruppe Ziegelstein/Nordstadt bei Cornelia Rotter

Altersgruppe: 6-7 Jahre
Treffen: noch nicht festgelegt
Ort: Marienbergpark
Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 76 06 mobil (0162) 7 93 85 49

Jugendorganisation Bund Naturschutz JBN

Altersgruppe: 16-26 Jahre
Treffen: jeden 2. Montag im Monat
Ort: JBN Turm, Spittlertormauer 5
Kontakt: Eva Reithinger, Email: turm@jbn.de oder BN-Geschäftsstelle (0911) 45 76 06

Lösungswort: Baby

Lösungen Kinderseite:

CONTO

JUGEND

KOSTENLOS

PUR

EINZELABRECHNUNG

ONLINE

0,- EUR GRUNDPREIS

X-TENSION

MEHR ALS NUR EIN KONTO

KOMPLETT

ALL-IN

PREMIUM

ANSPRUCHSVOLL

Für jeden das
richtige Konto.